

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

144 (27.3.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Zbierngarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger. Verantwortlich für Chronik und Residenz: Wilhelm Romberg. In den Anzeigen: A. Rinderspacher. Sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage: 33000 Expl.

gedruckt auf 8 Zwölftlings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 144.

Karlsruhe, Montag den 27. März 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

Die Jubelfeier des Königreichs Italien.

(Tel. Bericht.)

Rom, 27. März. In ungewöhnlichem Glanze fand heute vor-mittag 11 Uhr bei schönem Wetter im Senatspalaste auf dem Kapitol eine königliche Festfeier zur 50jährigen Feier der Einigung des Königreichs Italiens statt. Die Fenster der drei historischen Paläste waren mit historischen Gobelins geschmückt. An den Eingängen hatte man große Baldachine errichtet. Aus dem großen Senats-saal waren die gemöblirten, für die Gemeinderäte bestimmten Sitze entfernt worden. Im Hintergrunde erhob sich der königliche Thron. Auf beiden Seiten wehten die Banner der 14 Stadteile Roms und das Stadtbanner selbst, darüber waren die Marmorbüste Viktor Emanuels II., Mazzinis, Cavour und Garibaldi's angebracht. An den Portalen und auf den glänzend geschmückten Treppen hielt die Stadgarde in Galafostümen die Ehrenwache.

Von 9 Uhr ab begannen sich die Geladenen zu versammeln. Um 11 Uhr begann die historische Glocke Patarina auf dem Turme des Kapitols zu läuten, zum Zeichen, daß der königliche Zug den Quirinal verlassen hatte. Bürgermeister Nathan, die Vizebürgermeister und Gemeinderäte, die Präsidenten des Senats und der Kammer mit De-putationen beider Häuser des Parlaments, der Ministerpräsident und alle übrigen Mitglieder der Regierung erwarteten das Königspaar am Portal des Palastes. Einige Minuten später traten, von Trom-peten und Fanfaren der Kürassiere und von der Stadtkapelle mit der Königshymne empfangen, die Majestäten ein. Stürmische Kund-gebungen der Begeisterung begrüßten das Herrscherpaar bei der An-kunft wie beim Eintritt in den Festsaal, wo sich das diplomatische Korps, die Ritter des Annonciatenordens, die Spigen der Beamten-schaft sowie das Offizierkorps des Heeres und der Marine eingefunden hatten.

Nachdem Ihre Majestäten die Thronstühle eingenommen hatten, hielten die Präsidenten des Senats und der Kammer sowie der Bürgermeister ihre Huldigungsansprachen. Sodann nahm unter begeisterten Kundgebungen der Festversammlung der König das Wort zur Erweiterung.

Die Voranschlagsberatungen der Stadt Karlsruhe für 1911.

Karlsruhe, 27. März. Im großen Rathhauseaal begannen heute nachmittag die Beratungen über die städtischen Voranschläge für das Rechnungsjahr 1911.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Siegrist, eröffnete 3 Uhr 10 Minuten die Sitzung, zu der sich laut Namensruf 93 Mitglieder des Bürgerausschusses eingefunden hatten. Die Versammlung ist be-schlussfähig. Der Vorsitzende bemerkt vor Eintritt in die Tagesord-nung, daß ein Versuch gemacht worden sei, für die Versammlungs-teilnehmer Tischje im Sitzungssaale aufzustellen. Wenn dies die Bil-dung der Versammlung finde, werde man zu einem Definitivum übergehen.

Zunächst gelangte die Festsetzung des für Ruhegehaltsberechtigung und Hinterbliebenenversorgung städtischer Beamter maßgebenden Dienstentkommens und Anstellung städtischer Beamter zur Beratung.

Oberbürgermeister Siegrist empfahl die Annahme der Vor-lage mit Ausnahme des Gehaltes eines Beamten, dessentwegen eine Unterjochung eingeleitet werden mußte.

Im Namen des geschäftsleitenden Vorstandes tat Obmann Mü-l-ler das gleiche.

Stadtd. Jakob brachte im Namen seiner Fraktion den Wunsch zum Ausdruck, der Stadtrat möge dem Bürgerausschuß ein Ortsstatut unterbreiten, in dem das dienstpolizeiliche Verfahren für die Be-amtenschaft eine Regelung erfährt. Weiter bemerkte der Redner, es komme vor, daß der eine oder andere Beamte trotz guten Willens nicht in der Lage sei, die Stenographieprüfung zu bestehen; man sollte deshalb den Beamten die Beförderung nicht vorenthalten, wenn sie sonst tüchtige Beamte seien. In diesem Jahre sei man sehr spär-lich mit der Beförderung der Beamten vorgegangen; man sei ent-schieden da und dort mit der Sparjamkeit zu weitgegangen, mit we-nigen tausend Mark hätte sicherlich der eine oder andere berechtigte Wunsch erfüllt werden können.

Der Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes Müller er-innerte daran, daß die Prüfungskommission schon im vorigen Jahre die Regelung des dienstpolizeilichen Verfahrens der städtischen Be-amten angeregt hatte. Eine Aenderung sei durch die neue Städte-ordnung bedingt. Dem neuen Bürgerausschuß werde im Laufe des Sommers eine entsprechende Vorlage zugehen.

Stadtd. Ernst Frey trat für die in städtischen stehenden Militär-anwärter ein.

Oberbürgermeister Siegrist entgegnete dem Stadtverordneten Jakob im Sinne des Obmannes des geschäftsleitenden Vorstandes. Ein Entwurf sei noch nicht aufgestellt worden, weil die Zeit dazu ge-fehlt habe und weil es sich empfehle, diese Neuordnung dem auf Grund des neuen Gemeindeordnungsgesetzes neu gewählten Bürgerausschuß zu überlassen. Auf Wunsch des städtischen Beamtenvereins sei hinsicht-lich der Stenographieprüfung bereits eine Aenderung gemacht worden, mit der man den Wünschen der Beamten nach Tüchtigkeit entgegen kommen dürfte. An der entsprechenden Nachsicht in Einzelfällen habe es bisher nie gefehlt, allein einmal müsse ein Ende gemacht werden. Be-züglich der Militäranwärter, die in Diensten der Stadt Karlsruhe stehen, sei zu erwähen, daß ihnen die Militärdienstzeit bei der Be-messung des Ruhegehaltes angerechnet werde.

Hierauf wurde die städtische Vorlage einstimmig angenommen. Die Vorlage über die

Aufrechterhaltung von Kreditlinien und Genehmi-gung von Kreditüberreitungen,

die vom Vorsitzenden und dem Stadtratsordnungsreferend zur Annahme empfohlen wurde, wurde ohne Debatte gleichfalls einstimmig an-genommen.

Es folgte nun die Beratung der verschiedenen

Voranschläge für 1911.

Oberbürgermeister Siegrist leitete die Verhandlungen mit einer längeren Ansprache ein.

Die Etatsrede des Oberbürgermeisters.

Oberbürgermeister Siegrist begründet in längeren Ausführungen den Voranschlags-Entwurf. Wir entnehmen hieraus folgendes:

Der Voranschlag für 1911 schließt mit dem Antrag auf Erhebung einer Umlage von 34 3 von Viegenhaft und Gewerbenemögen von 16 3 von Kapitalvermögen und von 54 3 von 1 M der Normal-steuerfläche ab. Die Prüfungskommission hat den Voranschlag einer sehr eingehenden Prüfung unterzogen. Der Oberbürgermeister dankt den Herren für ihre mühevollen Arbeit und insbesondere dafür, daß sie sich dem Antrage des Stadtrats bezüglich der Umlage angeschlossen haben. In der Prüfungskommission ist auch der Wunsch ausgespro-chen worden, die Debatte im Plenum des Bürgerausschusses mög-lichst abzukürzen. Der Oberbürgermeister will zur Erfüllung dieses Wunsches nach Kräften beitragen, und seine Ausführungen als Be-

richtigerstatter des Stadtrats auf die nötigen Bemerkungen be-schränken.

Der Voranschlag sei nach den bisherigen bewährten Grundrissen aufgestellt worden, er enthalte die Ausgaben in einer Bemessung, die Ueberschreitungen nach Möglichkeit vermeiden soll und die Einnahmen in so vorsichtiger Berechnung, daß eher auf Ueberschüsse als auf Min-dererträge gehofft werden dürfe. Eine weitere Eingebung des Wirtschaftsausschusses der in den letzten 2 Jahren um fast 400 000 Mark zurückgegangen sei, hält der Oberbürgermeister für unerwünscht, weil die notwendige Folge davon im nächsten Jahre wieder eine Umlageerhöhung sein würde. Der Umlagefuß sollte aber möglichst mehr konstant bleiben.

Ueber die verschiedenartige Bewegung des diesjährigen Umlage-fusses verweist Oberbürgermeister Siegrist auf die von ihm dem Bür-gerausschuß vorgelegte gedruckte Erläuterung. Ohne die Mehrbelas-tung des Kapitalvermögens wäre die Umlage im laufenden Jahre auf 38 3 gestiegen, sodas also die Umlage für Viegenhaften und Gewerben 4 3 weniger betrage. Es sei zu wünschen, daß diese Er-leichterung sich nicht in ihr Gegenteil verwandelt, was der Fall wäre, wenn das bewegliche Kapital auswandere. Dies würde einen großen Nachteil, insbesondere für die Hausbesitzer bedeuten.

Oberbürgermeister Siegrist bedauert alsdann, daß die Geses-änderung nicht in stärkerem Maße, d. h., durch eine weitere Herab-setzung des Umlagefußes zur Geltung gekommen ist. Immerhin könne die Verminderung der Umlage als eine Richtseite des Voranschlags angesehen werden. Weiterhin sei das Anwachsen einer Reihe von Einnahmepositionen, wie der Vaugebühren, der Verkehrs- und Ver-brauchssteuern, der Einnahmen aus Straßenbahn, Elektrizitätswerk und Rheinhafen als ein Zeichen der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse zu begrüßen. Erfreulicherweise habe auch die Arbeits-losgkeit im letzten Winter einen viel kleineren Umfang angenom-men, als das Jahr zuvor.

1911 sei es erstmals möglich gewesen, den vollen rechnungsmäßig sich ergebenden Betrag für die außerordentliche Amortisation vor-zuziehen. Im ganzen sind hierfür für die Schuldenentlastung 1 286 993 Mark in den Voranschlag eingekalkuliert. Weiter würde die Uebernahme einiger Posten auf die Wirtschaft, die früher aus Anlehensmitteln be-stritten wurden, günstig. Es seien dies Aufwendungen für die Be-schaffung von Elektrizitätszählern, von Lehrmitteln für die neuen Schulbauten sowie die Rücklage für Schulhausbaulasten mit zusammen 89 500 Mark.

Auch im laufenden Jahre sind wieder einige Beträge für die Hyndobildung vorgesehen. Endlich enthalte der Voranschlag einige Ausgaben, die im nächsten Jahre nicht wiederkehren, so z. B. für den Umbau von 11 alten Straßenbahnwagen, für einen neuen Brunnen im Straßenbahndepot, für ein Automobil und Anderes im Gesamt-betrage von 145 000 M.

Auch die Einnahmen seien vorsichtig bemessen, der Ansat der Reinablieferung vom Gaswerk bleibe um 44 000 M hinter dem Er-gebnis von 1910 zurück, beim Elektrizitätswerk sogar um 167 000 M; auch die Straßenbahn-Einnahmen sind um 26 000 M niedriger als im Jahre 1910. Der Zuschuß des Rheinhafens ist um 65 000 M höher bemessen, als er sich 1910 tatsächlich gestellt hat. Bei beiden Unter-nehmungen zeigen die verfloßenen Monate eine beträchtliche Ver-besserung.

Oberbürgermeister Siegrist weist sodann neben diesen günstigen Seiten des Voranschlags auf die minderungsfähigen Momente ein. Dies sei zunächst die Wahrscheinlichkeit des Wegfalls der Verbrauchs-steuer auf Wild, Geflügel, Fische und Brennholz, die unzureichende Höhe des Betriebsfonds, der alljährlich auf 300 000 M gebracht wer-den müsse, und die ungenügende Dotation des Schulhausbaufonds.

Die Stadtverwaltung müsse ferner im laufenden Jahre noch auf Ausgaben gefaßt sein, die im Voranschlag nicht vorgesehen sind. So haben die städtischen Arbeiter um Lohnaufbesserung infolge der fort-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

△ Karlsruhe, 27. März. Die Alt Katholische Gemeinde veran-staltete gestern nachmittag in der Auferstehungskirche ein Kirchen-musikalisches Festspiel, das gut besucht war. Das Programm zeigte Werke von R. Bartmuth für Orgel, Gesangscompositionen für Bariton von S. van Eylen und Beethoven und ein stimmvolles Andante religiös für Harfe von C. Schueder. Die Orgelwerke spielte Organist Herr Kriener mit viel Akkuratheit und ausgezeichneter Behandlung der Werke. Besonders gefielen der erste Satz der C-Moll-Passions-sonate (der zweite von vier) und das Pastorale, die beide zu den be-deutendsten und am besten aufgenommenen der zahlreichen Orgel-compositionen von Bartmuth gehören, dessen Name mit der erstrebten musikalischen Neubelebung des Gottesdienstes schon länger verknüpft ist. Weniger Anklang fand „Auferstehungsmorgen“ (Programm-sonate) vom gleichen Komponisten. Herr Weßbecker, umfangreicher und warm gefärbter Bariton ist bekannt und erscheint bei seiner großen Tragfähigkeit als besonders geeignet für die gemessenen Tempi geistlicher Lieder, die ein volles Auslingen des Tones ge-statten. Er sang S. van Eylen's „Aus der Tiefe rufe ich Herr zu Dir“ mit warmer Empfindung und zeigte auch bei vier Liedern von Beethoven ein gutes musikalisches Verständnis. Zuletzt, aber darum nicht geringer, nennen wir Herrn Kammermusiker Otto Süße, als Harfenist, der das Andante religiös des Wiener Harfenvirtuosen Schueder in guter technischer Form zu Gehör brachte. In künstlerischer Hinsicht ging leider einiges verloren, da infolge des Platzes des Spielenden viele Töne vom Orgelbau aufgefangen wurden.

= Hamburg, 26. März. „Ezistenzen“, ein Großstadtbild in fünf Akten von Hermann Stein, dem bekannten Mitverfasser von „Ka-fernenluft“, erlebte gestern am Schillertheater zu Hamburg seine Uraufführung, und errang einen Erfolg, der sich von Akt zu Akt steigerte. Der Verfasser wurde mit den Hauptdarstellern immer wieder gerufen. Regie und Darstellung waren aufs Sorgsamste vorbereitet. Ad Kiel, 27. März. (Tel.) Die deutsche transatlantische Flug-Expedition mit dem Ballon „Cuchard“, die für den

April in Aussicht genommen war, ist bis zum Spätherbst verschoben worden.

Paul Heyse's „Colberg“ im Evang. Jugendbund der Neuwesstadt.

△ Karlsruhe, 27. März. Gerade Berichte über Liebhaberauf-führungen, die von der breiten Desfentlichkeit gewürdigt sein möchten und um des guten Zweckes halber auch gewürdigt werden sollen, sind für eine ernsthafte Kritik meist nichts Leichtes. Zu oft muß man dabei den guten Willen für die Tat nehmen, das Lob, wenn man ehrlich sein will, nur der aufgewandten Mühe spenden. Freudig stellen wir fest, daß bei der „Colberg“-Aufführung am Sonntagabend zu dem guten Willen und der Hingabe noch etwas anderes, recht Seltenes getreten ist: das Verständnis für die Aufgaben des Stüdes und die Absichten des Dichters. Wenn Paul Heyse selbst die jugendlichen Schauspielere gesehen hätte, denen er in liebenswürdiger Weise diese Aufführung gestiftet, er würde gewiß seine Freude an ihnen gehabt haben, genau so, wie sie alle Zuschauer hatten. Dem Stüd voran ging ein musikalischer Vortrag, die Ouvertüre für Violine und Klavier der Oper „Der Kalif von Bagdad“, die verdienten Beifall fand. Ihr folgte eine warmherzige, fein humoristische Ansprache des der-zeitigen 1. Leiters des Neuwesstadt-Jugendbundes, Herrn Stadtpfar-ers Schilling, der es, wie sein Vorgänger und Begründer des Bundes, Pfarrer Jäger (der zu dem 4. Stiftungsfeste einen poetischen Gruß gesandt), ausgezeichnet versteht, sich in die Gemüter dieser jungen Leute einzufühlen und dadurch segensreich zu wirken. Der anschlie-ßende Prolog, der in geschickter Weise auf die Feier hinwies und in die Aufführung des Abends überleitete, war von einem Mitgliede des Jugendbundes selbst verfaßt und von ihm vorgetragen. Er litt etwas unter der Befangenheit des Vortragenden, eine Befangenheit, die sich — erfreulicherweise — nicht auf das Spiel selbst fortsetzte, das vom ersten bis zum letzten Worte frisch und natürlich zum Vor-trag kam und von einem ebenso frischen Spiel und einer geradezu glänzenden Regie — wenn man der Schwierigkeiten auf der zwar hübschen, aber doch kleinen Bühne gedenkt — wirksam unterstützt wurde. Besonders soll deshalb des Spielleiters, Herrn Haug, ge-

dacht werden, der so das fast Unmögliche möglich gemacht hat, und auf engem Raume Massenjungen von großer Natürlichkeit wirken ließ.

Die Rücksichtnahme auf allerlei pädagogische Bedenken verbietet es dem Berichterstatter, auch die Schauspieler namentlich aufzuführen, die, mit Ausnahme eines jungen Lehrers (in der Rolle des Heinrich Blank) alle unter die Schüler, Lehrlinge und jungen Handlungsge-hilfen zählten und in den Rollen der Frau Blank und Rose durch zwei Schülerinnen der Höheren Mädchenschule aufs beste vertreten wurden. Die Gestalt der Rose hatte etwas ungemün Ansehendes und auch die ziemlich farblose Rolle der Mutter wurde gut durchge-führt. Um jedem der beiden jungen Mädchen Gelegenheit zu geben, ihr volles Können zu entfalten, werden die Rollen bei der Donner-stag-Aufführung vertauscht werden. Jede Gestalt, auch die Neben-rollen, kamen zur Geltung; die Darstellung der Hauptfiguren, allen voran der alte Kettelbed, müssen mit einem aufrichtigen Lobe bedacht werden. Der Heinrich Blank ist bereits genannt, doch sei auch hier seiner nochmals gedacht; das gleiche Lob gebührt den Darstellern des Leutnant Brinow, des Hauptmann Steinmez und des Gneisenau, der, vielleicht halb unbewußt, durch sein ruhiges Spiel eine vorzüg-liche Charakteristik des Helden gab. Neben der Figur des Kettelbed bestanden auch der Invalide Würge und der Rektor Zipfel gut, als Charakterrollen geringeren Umfangs, mit humoristischem Einschlage. Was von Colberger Bürgern, Soldaten und sonstigen Mitwirkenden vertreten war, fügte sich harmonisch dem Spiele ein, so der Schiffer Arnd, der Ratsherr, der Stadtzimmermeister, der glatte Kaufmann Schröder, Kellermeister, Franz, Parlamentär, der glatte Kaufmann Schöder, Kellermeister, Franz, Parlamentär, der Wachmeister und so fort. Der Wiederholung des Stüdes am nächsten Donnerstag, den 30. März, abends 8 Uhr, ist ein recht volles Haus zu wünschen. Der Besuch des gestrigen Abends war gut, wäre aber bei besserem Wetter sicher noch weit günstiger ausgefallen. Hoffen wir das Beste von der Wiederholung, damit auch die erheblichen Kosten gedeckt werden, und die Mitglieder des Jugendbundes in der Lage sind, ihre Begeisterung und ihr Verständnis wieder in den Dienst einer dramatischen Aufgabe zu stellen. Nach dem Erfolg der Südstadt-Jugendgruppe mit Hin-denlang's reizender „Traumbüch“ darf nun auch diese Jugendvereins-gung mit berechtigtem Stolge auf ihre Veranstaltung blicken.

gefechten Lebensmittelversorgung nachgeschaut. Es sei nicht ausgeschlossen, daß eine Besserung der Löhne, wenn auch nur in der Form von Familienzulagen an die mit Familien begabten Arbeiter eintreten werde.

Sodann wünsch die Prüfungs-Kommission, daß der kleine Festhallaal schon in diesem Jahre mit einem Aufwand von 40 000 M vollständig hergestellt werde, während der Voranschlag nur 20 000 M versehe. Der Oberbürgermeister hofft, daß man noch in diesem Sommer zur Verbesserung der Beleuchtung in der Kaiser-Strasse und Karl-Friedrich-Strasse gelange.

Die zu erhoffenden Mehreträgnisse einzelner Betriebe müßten für diese erwähnten weiteren Ausgaben verwendet werden. Wollte man also diese Einnahme höher ansetzen, so müßten auch die erwähnten weiteren Ausgabenposten berücksichtigt werden. Am Ergebnis, d. h. am Umlagefuß, würde daher keine Aenderung eintreten.

Hierauf geht Oberbürgermeister Siegrist auf das außerordentliche Budget über, das dem Bürgerausschuß in der Vorlage über die Restkredite vorliegt. Trotz möglicher Einschränkung ist hier für 1911 eine Ausgabe von über 5 000 000 vorgesehen. Es sei aber zu hoffen, daß die Stadt ohne ein neues Anlehen auskomme. Am Schluß des Jahres 1910 beliefen sich die Schulden der Stadt auf 48 Millionen gegen 40,6 Millionen Ende 1909.

Eine Vergleichung des Schuldenstandes mit den Städteordnungs-Städten Badens auf Ende 1909 ergab, daß Mannheim mit 76,98 Millionen an erster Stelle, Freiburg mit 45,2 an zweiter, Karlsruhe mit 40,6 an dritter, Pforzheim mit 36 Millionen an vierter und Heidelberg mit 22,89 Millionen an fünfter Stelle stehe. Auf den Kopf der Einwohner betrage die Durchschnittszahl unter den badischen Städteordnungs-Städten 420 M, den Refford trage hier Jahr mit 729 M, dem alsdann Baden-Baden mit 625 M, Freiburg mit 544 M, Pforzheim mit 522 M, Heidelberg mit 411 M, Mannheim mit 308 M, Offenburg mit 370 M, Konstanz mit 332 M, und alsdann Karlsruhe mit 302 M folge. Karlsruhe sei also weit unter dem Durchschnitt.

Auch in Beziehungen auf das Nettovermögen sei das Bild ein erfreuliches. Der auf 31. Dezember 1910 berechnete Stand weise ein Nettovermögen von 63,06 Millionen gegen 57,74 Millionen Ende 1909 auf. Es habe daher 1910 eine Zunahme um 5,34 Millionen gefunden, durch Steigerung der Ertragswerte einzelnen Anlagen, besonders aber auch durch die Einverleibung von Darlehen. Eine Vergleichung mit den übrigen Städten hier sei etwas schwieriger, Karlsruhe rangiere etwa hier an vierter Stelle.

Die jugendliche von Haus aus völlig vermögenslose Residenz habe ihre Gemartung von 158 Hektar bei der Gründung der Stadt auf 4431 Hektar erweitert. Der ländliche Grundbesitz betrage annähernd ein Drittel (1500 Hektar) der Gemartung. Karlsruhe habe jeden Quadratmeter erwerben müssen, während andere Städte wie Mannheim und Freiburg ihren riesigen Grundbesitz zum größten Teil aus der Vorzeit übernommen haben; man könne daher unserer Stadt den Vorwurf nicht machen, daß sie die Bodenwerbung für die Gemeinde vernachlässige.

Auch ein Vergleich des Umlagefußes der badischen Städte fallen für Karlsruhe keineswegs ungünstig aus. Abgesehen von Konstanz, das auf 42 Pfg. steht, bewegen sich die Umlagen zwischen 30 und 35 Pfg. Die Kopfquote bei der Vergleichung mit den preussischen Großstädten ergeben ebenfalls für Karlsruhe kein unerfreuliches Resultat: Wir erheben auf den Kopf 35 Mark, wogegen die preussischen Städte mit über 80 000 Einwohnern im Durchschnitt 39 Mark erheben.

Oberbürgermeister Siegrist kommt nach alledem zu dem Ergebnis, daß bei den unausgeseht steigenden Anforderungen an die Finanzen mit Vorsicht und gewissenhafter Prüfung an die Bewilligung neuer Ausgaben gegangen werden müsse, daß nach wie vor emsig die Stärkung der Einnahmen und die Heranziehung neuer Steuerkapitalien zu erstreben sei, daß aber ein Grund zu pessimistischen Auflassungen oder zu besonderen Besorgnissen nicht vorliege.

Von diesen Gesichtspunkten sei der Stadtrat bei der Aufstellung und Beratung des Voranschlags ausgegangen und der Oberbürgermeister bittet, daß sich der Bürgerausschuß dem Stadtrat hierin anschließe und dem Voranschlag sowie den beantragten Umlagefüßen die Genehmigung erteile. (Lebhafter Beifall.)

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Sitzung fort.)

Aus dem Karlsruher Vereinsleben.

Der Militärverein hielt vergangenen Samstag abend im großen Saale der alten Brauerei Kammerer einen Familienabend ab. Der erste Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Lorenz, ließ die Erschienenen herzlich willkommen und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Präsidialmitglieder und zugleich auch Ehrenmitglieder des Vereins, die Herren Generalmajor Röder von Diersburg und Stadtrat Glaser und ferner Sogardendirektor Geachener erschienen seien. Hierauf gab der Vorsitzende einen Rückblick über die Vereinsbewegung während der letzten vier Monate. Der Verein verlor während dieser Zeit durch den Tod elf Mitglieder, eingetreten sind 21 Mitglieder. Redner erinnerte ferner an die diesjährigen Jubiläumsfeiern, die überall stattgefunden zur Erinnerung an die große Zeit vor vierzig Jahren, an welcher auch speziell die badischen Truppen beteiligt waren und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser und Großherzog. Nunmehr erteilte der Vorsitzende dem Schriftführer Ra-

Vermischtes.

Bad Dürkheim, 26. März. Seit gestern Morgen tobt an der Haardt ein heftiger Schneesturm, verbunden mit starken elektrischen Entladungen. Die Finsternis ist tagsüber so stark, daß man nur mit Licht arbeiten kann. In den meisten Orten wurde das auf heute angelegte Sommerfest durch das Unwetter verhindert.

Berlin, 27. März. Unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Reich trat gestern morgen die Hauptversammlung des Bundes Deutscher Diplomingenieure hier zusammen.

hd Berlin, 27. März. (Tel.) Der leichtlebige Graf Bernhard von Schmettow, der mit der Schwerreichen, aber entmündigten ungarischen Prinzessin Ida von Sultowsta verlobt ist und dessen Affäre bereits seit längerer Zeit die Öffentlichkeit beschäftigt, ist von einem Gerichtsvollzieher aufgrund eines vollstreckbaren Urteils festgenommen worden. Nach Begleichung der eingelagerten Forderung wurde Graf Schmettow wieder auf freien Fuß gesetzt.

Berlin, 27. März. (Tel.) Der betrügerische Magistratebeamte Widike, der vom Untersuchungsrichter auf freien Fuß gesetzt worden war, ist wieder verhaftet worden, weil inzwischen bekannt wurde, daß er sich im Juni vorigen Jahres durch Fälschung amtlicher Schriftstücke Beträge von 5000 bis 10 000 Mark, im ganzen 35 000 Mark, verschaffte.

Berlin, 27. März. (Tel.) Ein mit größter Dreistigkeit ausgeführter Raubfall war die Veranlassung zu einer aufregenden Verbrecherjagd in der Stadt. Schließlich wurde der Räuber, ein 24jähriger wohnungsloser Zigeuner, ergriffen und die Beute, eine Handtasche mit über 1000 Mark, ihm abgenommen.

London, 27. März. (Tel.) In der Nacht auf den Sonntag wurde eine junge Witwe, die in einer Mietskasernen im Osten wohnte, mit fast völlig durchschnittenem Hals aufgefunden. Das Genid war durch einen schweren Gegenstand zerschmettert. Sie lebte mit einem 7maligen, etwas arbeitslosen Soldaten zusammen, der sich bei der Tat als Mörder stellte.

merad Rechnungsrat A. Häfner das Wort zu seinem Vortrag „Die Badener 1870/71.“ Ausgehend von der Reorganisation der badischen Truppen lange vor der Kriegserklärung und Mobilmachung unter Großherzog Friedrich I., behandelte Redner in großen Zügen die Anteilnahme der badischen Truppen an dem ruhmreichen Feldzuge von 1870/71. In Wort und Bild schilderte der Vortragende mit dem Rheinübergang bei Mainz beginnend die Entwidlung des Krieges und die einzelnen Ereignisse. Eine große Anzahl farbiger Lichtbilder der einzelnen Stellungen der Truppen belebten den Vortrag, der mit starkem Beifall aufgenommen wurde. Nunmehr ergriß Generalmajor Jhr. Röder u. Diersburg das Wort, übermittelte die Grüße der beiden Präsidenten des Militärvereinsverbandes Generalleutnant Frisch und Generalmajor Anheuser und dankte Herrn Häfner für den schönen Vortrag. Im weiteren verbreitete sich Redner über den am Sonntag, den 14. Mai stattfindenden Kornblumentag, der zum Besten der Veteranen stattfindet. Dr. Lorenz sagte die weitgehendste Unterstützung zu, um dem Unternehmen einen Erfolg zu sichern. Hiermit hatte der erste Teil der Veranstaltung sein Ende erreicht. Neben Zithervorträgen des Zithlehrers Simon Kraft war es Herr Sonntag jr., der die Anwesenden durch einige humoristische Vorträge erheiterte. Zum Schluß brachte noch der Vorsitzende den Dank an die Mitwirkenden des Abends zum Ausdruck.

h. Der Verein ehem. 11ter Karlsruhe hielt am letzten Samstag in seinem Vereinslokal zum „goldenen Kreuz“ seine ordentliche Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Assistent Hienernadel, begrüßte die Erschienenen und brachte ein dreifaches Hoch auf Kaiser und Großherzog aus. Der Schriftführer, Herr Schöbau, erstattete den Jahresbericht. Die Mitgliederzahl beträgt 190. Herr Schäfer gab darauf den Kassenbericht, der gleichzeitig den Anwesenden gedruckt ausgeteilt wurde. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 4404 Mark (Vereinskasse 2814,55, Sterbeunterstützungskasse 1200,86 und Reg.-Jubil.-Fonds 388,59 Mark); es ist dies eine Zunahme von 583,57 Mark gegen das Vorjahr. Die Rechnungsprüfungs-Kommission, welche die Rechnung einer eingehenden Prüfung unterzogen hatte, fand alle Rechnungsgegenstände in guter Ordnung und stellte den Antrag auf Entlastung des Rechners und Verwaltungsrats, was geschah. Der Bericht des 1. Vorstandes über das erste Schiebjahr der Schützenabteilung war ein sehr erfreulicher. Die 42 Schützen erzielten gute Resultate. Hierauf wurde zur Wahl des 1. Vorstandes und 6 Verwaltungsratsmitglieder geschritten. Gewählt wurden wieder der bisherige 1. Vorstand H. Hienernadel und die 5 Verwaltungsratsmitglieder E. Schöbau, A. Ernst, Ch. Maier, D. Steurer und J. Weber; neu gewählt wurde Dr. Stromeyer. Nach Erledigung eingegangener Anträge und der Wahl eines Komitees für den am 14. Mai d. J. stattfindenden Kornblumentag machte der Vorsitzende noch nähere Mitteilungen über das am 17., 18. und 19. Juni d. J. in Freiburg stattfindende Regimentsjubiläum, zu dem sich 110 Vereinsmitglieder angemeldet haben. Nachdem der Vorsitzende den Verwaltungsratsmitgliedern in warmen Worten für ihr stetes, reges Interesse gedankt, schloß er mit einem warmen Appell an die Mitglieder die sehr gut besuchte Generalversammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Verein und die Kameradschaft.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Paris, 27. März. Der Berliner Oberhofprediger Dr. Ergander sprach in seinem gestern abend in der hiesigen Christuskirche gehaltenen Vortrage, dem der deutsche Volkskaiser Friedrich v. Schöen, sowie zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie beizuwohnen, über die deutsch-englische Dispositio-Konferenz von deren Wirksamkeit er ein heilsames Bild entwarf und gab dann eine überaus anziehende Schilderung seiner mehrfachen Orientfahrten, insbesondere der im Jahre 1898 in Begleitung des Kaisers unternommenen Palästina-Reise.

hd Paris, 27. März. „Petit Journal“ meldet aus Tripolis: Gestern vormittag wurde am Rathaus zu Bar für Araber ein Plakat angeschlagen, auf welchem der Text eines Artikels der „Menschenrechte“ zu lesen war. Dieser lautet: „Wenn die Regierung die Rechte des Volkes vergewaltigt, so ist der Aufruhr für das Volk das heiligste der Rechte und die notwendige der Pflichten.“

Paris, 27. März. Kolonialminister Messimy erklärte einem Mitarbeiter des „Journal“, daß er dem hohen Kolonialrat in der Art eines Kolonialparlamentes oder Kolonialkonferenz umgestalten wolle. Diese Körperschaft, der die gewählten Vertreter aller überseeischen Besitzungen Frankreichs und auch die der Eingeborenen angehören sollen, würde dem Minister ihre Wünsche vorlegen und von ihm über alle Angelegenheiten befragt werden, die von allgemeinem oder besonderem Interesse für diese oder jene Kolonie sein könnten.

hd Konstantinopel, 27. März. Dem „Saba“ meldet ein Telegramm aus Persien, daß bei Ardibil ein blutiger Zusammenstoß zwischen Kosaken und Reitern des Stammes der Schahsewene stattgefunden habe, wobei auf russischer

hd Warshan, 27. März. (Tel.) Die Gesamtsumme der von dem Prior des Trojitz-Klosters in Kiew, Archimandrit Melchisedel veruntreuten Klostergelder beläuft sich auf 650 000 Rubel. 8 Jahre lang hat der Prior sich diese Veruntreuungen zuschulden kommen lassen. Jetzt ist er dem Gericht übergeben worden.

hd Newyork, 27. März. Das Dampfschiff „Aethel“, das zwischen Vancouver und der Küste verkehrt, ist gestern nacht gescheitert. Die Zahl der Toten beläuft sich auf 40.

Das Berliner Sechstagerrennen. hd Berlin, 27. März. (Tel.) Die Lage des Sechstagesrennens war am 12. März nachts folgende: Spitzengruppe Müti-Stol, Maras-Stelbring, Lorenz-Sadow; eine Runde zurück: Stabe-Pamke, Mac Farland-Moran, Bracco-Schilling; 5 Runden zurück: Arendt-Schallwig und Kubela-Marts; 19 Runden zurück: Tabernald-Carapezi.

Kleine Zeitung.

Herr von Ribbed auf Ribbed im Hanelland. Am 17. Februar hatte der große Sturm den alten Birnbaum auf dem Grabe des Herrn von Ribbed umgeworfen. Der Baum ist weit bekannt geworden durch das Gedicht von Theodor Fontane, der so wundervoll die Kinderfreundschaft des alten Herrn von Ribbed schilderte, der sich eine Birne in den Sarg mitgeben ließ, damit aus ihr für die Jugend ein freigelegter Birnbaum erwachse. Die Gebetswürdigkeit des kinderliebenden Schlossherrn schien nach der Zerstörung des Birnbaums jetzt für immer zu Ende. „Und die Kinder klagten, das Herz schwer: Wer gibt uns nu ne Beer?“ Doch jetzt spricht nun ein neues lebenskräftiges Reis aus dem Grabe auf. Die Freude darüber ist groß im Dorfe, wenn es auch noch lange dauern wird, ehe von dem jetzigen Schöpsling gilt:

Und kommt ein Jung' über'n Kirchhof her, So flüster't's im Saume: „wisse ne Beer?“ Und kommt ein Mädel so hübsch her, „Pflücht Dirn, Kumm man röwer, is gew' di ne Birn!“

Seite 100 Mann gefallen seien, während die Verluste 300 Tote und viele Verwundete hatten.

Aus der Budgetkommission des Reichstags.

Berlin, 27. März. In der Budgetkommission des Reichstages erklärte auf eine Anfrage, ob es richtig gewesen sei, die Algerien-Akte aufzugeben, der Staatssekretär des Aeußern, v. Kiderlen-Wächter, von einem Aufgeben sei keine Rede. Die Akte seien gerade dazu da, um zu verhindern, daß Marokko von irgend einer Macht eingekesselt werde. Die Beobachtung der Bestimmungen dieser Akte sei die Forderung, die als roter Faden durch alle Besprechungen gehe, die über Marokko gepflogen werden.

Der in der Budgetkommission zur Sprache gebrachte Eintritt eines Minderjährigen in die Fremdenlegation wird vom Auswärtigen Amt auf dem Wege der Reklamation verfolgt werden. Es sei begründete Aussicht vorhanden, den jungen Mann freizubekommen. Die französische Regierung habe mitgeteilt, daß sie hinsichtlich der Reklamation der Fremdenlegation jetzt wie früher verfahren werde. Junge Leute unter 18 Jahren werden nicht mehr aufgenommen oder, wenn dies geschieht, auf Reklamation freigegeben.

Ueber die Zustände in Portugal äußerte sich der Staatssekretär wie folgt: Die Situation sei unruhig. Deutschland habe wegen des Privateigentums der ausgewiesenen deutschen Ordensschwestern und eines anderen Deutschen Schwierigkeiten. Die bisherigen Vorstellungen hätten kein Ergebnis gehabt und man erwäge jetzt, welche weitere Schritte anzuwenden seien.

Zur Ministerkrise in Italien.

hd Rom, 27. März. Der „Matin“ meldet von hier: Das Kabinett Giolitti kann nunmehr endgültig als sicher betrachtet werden. Es ist der Mitwirkung der demokratischen Linken, Radikalen und Sozialisten sicher. Die Sozialisten werden das Kabinett nicht nur wegen der Anwesenheit Bisolattis, welcher das Landwirtschaftsministerium übernommen hat, unterstützen, sondern weil sie das Programm Giolittis anerkennen. Die Bildung des Kabinetts wird wahrscheinlich Mittwochs offiziell bekannt gemacht werden. Die Kammer wird für Freitag oder Samstag zu einer kurzen Sitzung einberufen werden und dann sofort in die Ferien gehen.

hd Turin, 27. März. Der „Messagero“ berichtet, daß die Lösung der Ministerkrise im Vatikan einen sehr lebhaften Eindruck hervorgerufen habe. Es stehe die Veröffentlichung einer neuen päpstlichen Rundgebung bevor. In dieser werde der Papst anordnen, die politische Aktion der Katholiken in einer noch orthodoxeren Form einzuschränken, und zwar soll dies in der Weise geschehen, daß die Katholiken nicht mehr in der Weise, wie dies bisher der Fall war, mit den Radikalen zusammengehen.

Vom Balkan.

Cettinje, 27. März. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben Albanesen aus Suti und Klemente am 24. d. M. ein türkisches Blockhaus bei Naptaji angegriffen und zwei Nizam getötet, zwei verwundet und vier gefangen genommen. Zwanzig haben sich ergeben und wurden entwaffnet. Bald darauf griffen dieselben Albanesen mehrere Blockhäuser an. Ein von Tuzi herbeigeschicktes Bataillon wurde von den Albanesen in ein Gefecht verwickelt, dessen Ausgang unbekannt ist.

Der russisch-chinesische Konflikt.

hd Petersburg, 27. März. Der russisch-chinesische Konflikt ruft nach dem gestrigen russischen Ultimatum die ernstesten Besorgnisse sogar offizieller Kreise hervor. Nach Mitteilung im Auswärtigen Amt ist die russische Regierung besonders erregt über den beleidigend huldvollen Ton in der letzten chinesischen Antwort, worin nicht von russischen Vertragsrechten gesprochen wird, sondern worin China vielmehr Russland eine Gunst erweise, wenn es dessen Besorgnisse nachkomme. Politische Kreise bedauern, daß das gestrige energische Ultimatum nicht vor 14 Tagen erfolgte. Unterdessen habe sich Gelegenheit geboten, die Agitation unter der chinesischen Bevölkerung in großem Umfang aufzunehmen. Die russische Regierung steht einem eventuellen bewaffneten Zusammenstoß fertig gerüstet gegenüber. Der neu ernannte Chef des Zerkuter Militärbezirks, General Nikitin, ist gestern nach Zerkut abgereist. Er ist zum Befehlshaber für einen etwaigen chinesischen Krieg designiert worden. Im Kasaner Militärbezirk finden Truppenverlegungen statt. Die Stimmung ist laut „B. L.-M.“ hier wegen der äußeren wie der inneren Lage sehr erregt. (Nach den heute mittag eingelaufenen Meldungen soll China sich zu einer in allem nachgebenden Antwort bereit erklärt haben. D. Red.)

Die mexikanische Frage.

Mexiko, 27. März. Eine hiesige Meldung bestätigt, daß der mexikanische Botschafter in Washington, de la Barra, das Ministerium des Aeußern übernimmt, während Rimantour wahrscheinlich wieder Finanzminister wird.

Nach einer Meldung aus San Antonio in Texas wurden dort zwei Amerikaner und elf Mexikaner verhaftet unter der Anschuldigung, eine militärische Expedition organisiert zu haben. Es wurde eine Menge Munition und Proviant beschlagnahmt.

M. Köln, 27. März. (Privattele.) Eine Kabelmeldung der „Köln. Ztg.“ aus San Antonio zufolge wird an unterrichteter Seite die Meinung vertreten, daß die Finanzkrise in der Welt durch den Rücktritt des Präsidenten Diaz bestehen. Die dann unermessliche Anarchie werde den Anlaß zum Einschreiten geben. Der Einmischungsplan ist seit längerer Zeit vorbereitet. Die in Galveston stehenden Truppen sollen nach Veracruz eingeschifft werden. Die Bergartillerie und zwei Kavallerieregimenter sollen über die Grenze nach Saltillo gehen, während die Infanterie, Feldartillerie und Signalkorps mit der Eisenbahn dorthin befördert werden.

Der Newyorker Riesenbrand.

hd Newyork, 27. März. Zu dem Riesenbrande hier selbst wird der „B. Z.“ noch berichtet: Unter den Toten befinden sich ungefähr 125 Mädchen und von diesen sind über 80 Deutsche oder deutscher Abstammung, der Rest Italiener. Die Ursache der schrecklichen Katastrophe ist allem Anscheine nach verbrecherische Fahrlässigkeit. Das Feuer ist im 8. Stock des Gebäudes ausgebrochen, in dem sich Tausende von dünnen, leicht entzündlichen Blusen befanden, und zwar wahrscheinlich durch eine Dynamomaschine, zu der schlechtes Material verwendet wurde. Die vorhandenen Rettungsleiter waren absolut ungenügend, wie dies bei den meisten Newyorker Fabriken der Fall ist, und die Arbeitsräume mit Menschen und Maschinen überfüllt. (Näheres siehe Feuilleton-Artikel Seite 3.)

Badische Chronik.

Wintenheim (N. Karlsruhe), 26. März. Gestern sprach hier in Rathsaussaale Karl Quenzer über die Alkoholfrage.

Wintenheim, 27. März. Verhaftet wurde der 30 Jahre alte Tagelöhner Anton Rothweiler von hier.

Mannheim, 27. März. Bei der Heimkehr mit seiner Frau kürzte heute nacht kurz vor 1 Uhr der 28 Jahre alte Maschinenformer Albert Grumbach die Treppe seiner Wohnung zwölf Stufen rücklings herunter auf den Hinterkopf.

Mannheim, 27. März. Der Zustand der Fuhrleute ist beengt, indem die Forderungen der Arbeiter von den Arbeitgebern genehmigt worden sind.

Wertheim, 27. März. Am 25. ds. feierte der Kommandant der hiesigen Freiwill. Feuerwehr, Konditoreibesitzer Hahn, das Fest der hiesigen Hochzeit.

Wertheim a. M., 26. März. Nachdem im vorigen Jahre an dem Sonntag Latäre der Anfang eines „Sommerdageszuges“ gemacht war, fand heute ein solcher von gegen 400 Schülern des Gymnasiums und der Knaben- und Mädchenhause statt.

Wintersdorf (N. Rastatt), 27. März. In der hiesigen Gemeinde ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und über die verseuchte Stallung Sperre verhängt worden.

Donauschingen, 26. März. Das fürstliche Rentamt Neustadt i. Schw. wird auf 1. April aufgehoben und mit dem hiesigen fürstlichen Rentamt vereinigt.

Sülingen (N. Donauschingen), 26. März. Nachdem voriges Jahr die Gründung eines Landwirtschaftlichen Ortsviehversicherungsvereins hier abgelehnt wurde, fand gestern Mittag im Gasthaus zum „Rohle“ eine Versammlung zwecks Gründung einer Vereinigung für die Viehversicherung statt.

Teigen (N. Waldshut), 26. März. Unangenehm empfunden wird, daß die Generaldirektion der Staatsbahnen sich nicht entschließen konnte, dem um 6 Uhr von Waldshut aufwärts fahrenden Güterzuge einen Personenwagen anzuhängen.

Vom deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

Heidelberg, 26. März. Die neugebildete Sportkommission der Flugleitung zum „Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein“ hielt am letzten Samstag im Grand Hotel hier unter dem Vorsitz des Majors Hesse, Generalstabsoffizier der 30. Division in Straßburg eine Sitzung ab.

Heidelberg, 26. März. Die neugebildete Sportkommission der Flugleitung zum „Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein“ hielt am letzten Samstag im Grand Hotel hier unter dem Vorsitz des Majors Hesse, Generalstabsoffizier der 30. Division in Straßburg eine Sitzung ab.

Zur Brandkatastrophe in Newyork.

Newyork, 27. März. Ueber das schreckliche Unglück, das sich am Samstag in dem Gebäude der Triangle Shirt Waist Company ereignete und das, wie mitgeteilt, an die 150 Menschenleben forderte, wird weiter bekannt:

Die Städte des Brandes ist ein zehntägiges (die erste Meldung bezog sich auf den Brand als zwölfstündig. Die Red.), bisher für feuerfester gehaltenes Gebäude, das fast durchweg Textilfirmen beherbergt, was bei einem Gefährdungspunkt des Engros-Manufakturwaren-Distrikts nicht überraschend ist.

Den 800 Menschen standen, als kurz vor fünf Uhr das Feuer ausbrach, nur folgende Ausgänge zu Gebote: Eine Treppe im Gebäude, eine schmale sogenannte Feuerleiter, außen ein Personenaufzug, ein Treppenaufzug und eine enge Treppe zum Dach.

Die Feuerleiter, die beiden Liftführer machten nach Ausbruch des Brandes noch mehrere Fahrten und hielten sich überhaupt heldenhaft, so daß es ihnen gelang, manche der Bedrohten zu retten.

mindestens 1 Stunde Dauer bereits ausgeführt und hierbei die Höhe von 100 Meter erreicht haben. Wer beim Wettbewerb einen Passagier mitnehmen will, muß bei der Anmeldung nachweisen, daß er bei mindestens 10 Flügen von je 3 Minuten Dauer mit Passagieren das Flugzeug gesteuert hat.

Mit der Flugtreppe sollen als endgiltige Etappen absolviert werden: Start in Baden-Baden über Offenburg nach Freiburg, direkt Mühlhausen, weiter über Colmar nach Straßburg, Weissenburg, Karlsruhe, wo die Flieger am 4. Flugtage eintreffen.

Der Name des Passagiers wird bei der Flugleitung angemeldet. Er darf nicht zu den Fliegern gehören, welche bereits im Besitze eines Pilotenzeugnisses für Flugzeuge sind.

Der Name des Passagiers wird bei der Flugleitung angemeldet. Er darf nicht zu den Fliegern gehören, welche bereits im Besitze eines Pilotenzeugnisses für Flugzeuge sind.

Der Name des Passagiers wird bei der Flugleitung angemeldet. Er darf nicht zu den Fliegern gehören, welche bereits im Besitze eines Pilotenzeugnisses für Flugzeuge sind.

Der Name des Passagiers wird bei der Flugleitung angemeldet. Er darf nicht zu den Fliegern gehören, welche bereits im Besitze eines Pilotenzeugnisses für Flugzeuge sind.

Der Name des Passagiers wird bei der Flugleitung angemeldet. Er darf nicht zu den Fliegern gehören, welche bereits im Besitze eines Pilotenzeugnisses für Flugzeuge sind.

Der Name des Passagiers wird bei der Flugleitung angemeldet. Er darf nicht zu den Fliegern gehören, welche bereits im Besitze eines Pilotenzeugnisses für Flugzeuge sind.

Aus der Residenz.

Das Großherzogspaar, sowie Großherzogin-Witwe Luise wohnten gestern vormittag der Konfirmationsfeier im Kadettenhaus bei.

Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu geben, daß in der Hilfspumpstation im Stadtpark an Stelle der Dampfmaschine eine elektrische betriebene Zentrifugalpumpe samt Zubehör aufgestellt, daß der hierfür sowie für die erforderlichen baulichen Veränderungen in dem Maschinenhaus aufzubringende Kostenbetrag von 8000 M aus Anlehensmitteln bestritten und daß zur Tilgung dieses Betrages innerhalb 20 Jahren außer der jährlichen Annuität von 1,1 Proz. dem Anlehensfonds eine Amortisationsrate von jährlich 2,4 Proz. aus Wirtschaftsmitteln zugeführt werde.

Samstagabend 4,9 Uhr wurde die Feuerwache nach dem Holzplatz Juds Söhne, Gerwigstraße, gerufen. Bei Eintreffen der Wache war das Feuer in einem Schuppen von Arbeitern schon gelöscht.

Am 25. März, abends 8 1/2 Uhr, fiel eine in Mühlburg wohnhafte Witwe eines Maurers Ede Rhein- und Eisenbahnstraße beim Aussteigen aus einem noch in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen und blieb benutzlos liegen.

Samstagabend 4,9 Uhr wurde die Feuerwache nach dem Holzplatz Juds Söhne, Gerwigstraße, gerufen. Bei Eintreffen der Wache war das Feuer in einem Schuppen von Arbeitern schon gelöscht.

Am 25. März, abends 8 1/2 Uhr, fiel eine in Mühlburg wohnhafte Witwe eines Maurers Ede Rhein- und Eisenbahnstraße beim Aussteigen aus einem noch in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen und blieb benutzlos liegen.

Am 25. März, abends 8 1/2 Uhr, fiel eine in Mühlburg wohnhafte Witwe eines Maurers Ede Rhein- und Eisenbahnstraße beim Aussteigen aus einem noch in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen und blieb benutzlos liegen.

Am 25. März, abends 8 1/2 Uhr, fiel eine in Mühlburg wohnhafte Witwe eines Maurers Ede Rhein- und Eisenbahnstraße beim Aussteigen aus einem noch in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen und blieb benutzlos liegen.

Am 25. März, abends 8 1/2 Uhr, fiel eine in Mühlburg wohnhafte Witwe eines Maurers Ede Rhein- und Eisenbahnstraße beim Aussteigen aus einem noch in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen und blieb benutzlos liegen.

Am 25. März, abends 8 1/2 Uhr, fiel eine in Mühlburg wohnhafte Witwe eines Maurers Ede Rhein- und Eisenbahnstraße beim Aussteigen aus einem noch in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen und blieb benutzlos liegen.

Am 25. März, abends 8 1/2 Uhr, fiel eine in Mühlburg wohnhafte Witwe eines Maurers Ede Rhein- und Eisenbahnstraße beim Aussteigen aus einem noch in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen und blieb benutzlos liegen.

Am 25. März, abends 8 1/2 Uhr, fiel eine in Mühlburg wohnhafte Witwe eines Maurers Ede Rhein- und Eisenbahnstraße beim Aussteigen aus einem noch in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen und blieb benutzlos liegen.

Am 25. März, abends 8 1/2 Uhr, fiel eine in Mühlburg wohnhafte Witwe eines Maurers Ede Rhein- und Eisenbahnstraße beim Aussteigen aus einem noch in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen und blieb benutzlos liegen.

In betrunkenem Zustande taumelte am 25. März, nachmittags auf der Kaiserstraße die Ehefrau eines Tagelöhners umher, wobei sie ihr 1 1/2-jähriges Kind auf dem Arme trug.

Am 24. März kam ein unbekannter, etwa 30 Jahre alter Herr zu der Logisgeberin eines Studierenden, um angeblich diesen zu besuchen.

Am 25. März, nachmittags dadurch, daß er fortgesetzt in eine Fabrik in der Karlstraße widerrechtlich eindrang und dabei laut schrie.

Am 25. März, nachmittags dadurch, daß er fortgesetzt in eine Fabrik in der Karlstraße widerrechtlich eindrang und dabei laut schrie.

Am 25. März, nachmittags dadurch, daß er fortgesetzt in eine Fabrik in der Karlstraße widerrechtlich eindrang und dabei laut schrie.

Am 25. März, nachmittags dadurch, daß er fortgesetzt in eine Fabrik in der Karlstraße widerrechtlich eindrang und dabei laut schrie.

Am 25. März, nachmittags dadurch, daß er fortgesetzt in eine Fabrik in der Karlstraße widerrechtlich eindrang und dabei laut schrie.

Am 25. März, nachmittags dadurch, daß er fortgesetzt in eine Fabrik in der Karlstraße widerrechtlich eindrang und dabei laut schrie.

„Ein aufgeweckter Schüler“.

Strasbourg i. E., Hofenwallstr. 18, am 27. Juni 1909. Meinem jetzt 10-jährigen Sohn Fritz war nach überstandener Krankheit vom Arzte zur Hebung seines Allgemeinbefindens und zur Wiederherstellung seiner Körperkräfte Scotts Emulsion verordnet worden.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar als Loth oder Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch), Scott & Bown, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Atelier für engl. u. franz. Damenkleider A. Stängle u. Frau. Zirkel 32. Ecke Ritterstraße.

Jetzt gehts weiter!

In allen Ecken, vom Oker bis in den Keller: das Wischen, Abfeilen, Feigen, Schrubben, Ruben, Wischen, Scheuern, Reinmachen. Luhn's Salb-Zerp-Kernseife und Luhn's Wasch-Extrakt mit rotem Sand haben sich hierbei seit Jahren allerbestens bewährt, weil der Anfrucht durch die milde, warme Lauge von Luhn's bekanntlich geachtet bleibt.

Welche Umstände oder Personen für die Katastrophe verantwortlich zu machen sind, ist vorerst noch nicht festgestellt. Anscheinend liegt der Hauptfehler darin, daß das Gesetz bei feuergefährlichen Gebäuden nicht direkt ausreichende Feuerlöscher vorschreibt.

Ein gewisser Samuel Lavine rettete sich, indem er sich vom neunten Stock am Drahtseil eines unbenuzten Lifts herabgelassen ließ.

Der Staatsanwalt eröffnete die Untersuchung über die Katastrophe. Die Große Jury wird auch die Zustände in andern Wolkenstragern und sonstigen Geschäftsgebäuden untersuchen.

Der Staatsanwalt eröffnete die Untersuchung über die Katastrophe. Die Große Jury wird auch die Zustände in andern Wolkenstragern und sonstigen Geschäftsgebäuden untersuchen.

Der Staatsanwalt eröffnete die Untersuchung über die Katastrophe. Die Große Jury wird auch die Zustände in andern Wolkenstragern und sonstigen Geschäftsgebäuden untersuchen.

Der Staatsanwalt eröffnete die Untersuchung über die Katastrophe. Die Große Jury wird auch die Zustände in andern Wolkenstragern und sonstigen Geschäftsgebäuden untersuchen.

Der Staatsanwalt eröffnete die Untersuchung über die Katastrophe. Die Große Jury wird auch die Zustände in andern Wolkenstragern und sonstigen Geschäftsgebäuden untersuchen.

Der Staatsanwalt eröffnete die Untersuchung über die Katastrophe. Die Große Jury wird auch die Zustände in andern Wolkenstragern und sonstigen Geschäftsgebäuden untersuchen.

Der Staatsanwalt eröffnete die Untersuchung über die Katastrophe. Die Große Jury wird auch die Zustände in andern Wolkenstragern und sonstigen Geschäftsgebäuden untersuchen.

Der Staatsanwalt eröffnete die Untersuchung über die Katastrophe. Die Große Jury wird auch die Zustände in andern Wolkenstragern und sonstigen Geschäftsgebäuden untersuchen.

Die Sonntagsruhe in den Sommermonaten.

Karlsruhe, 27. März. Der Stadtrat der Stadt Karlsruhe hat beschlossen, beim Bürgerausschuß zu beantragen: der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu geben, daß die ortsstatutarische Bestimmung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe vom 15. Dezember 1904 den Zusatz erhält, daß in den Jahren 1911 und 1912 an den Sonn- und Festtagen der Monate Mai bis einschließlich September Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter nicht beschäftigt werden dürfen.

In der längeren Begründung des Antrages wird u. a. ausgeführt: Die gegenwärtig geltende statutarische Bestimmung für die Stadt Karlsruhe über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe vom 15. Dezember 1904 hat folgenden Wortlaut:

Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter dürfen im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen — sofern an diesen Tagen eine Beschäftigung derselben überhaupt zulässig ist und vorbehaltlich der von der Polizeibehörde zu gestattenden Ausnahmen — in den Monaten Mai bis einschließlich September nur in den Stunden von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und in den übrigen Monaten nur in den Stunden von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags beschäftigt werden.

Die hierin enthaltene Regelung der Sonntagsruhe entsprach jederzeit dem übereinstimmenden Antrag der Vertretungen des in den Handelsbetrieben beschäftigten Personals. Dieser Antrag war allerdings insofern noch weiter gegangen, als er die darin vorgesehene gleichmäßige Beschränkung der Verkaufszeit auch auf die sogenannten Bedürfnisgewerbe ausgedehnt wissen wollte. Auch für die sonntägliche Arbeitszeit auf 2 bzw. 3 Stunden zu verkürzen, erschien jedoch nicht angängig, weil dadurch nicht nur berechtigte Interessen des laudenden Publikums beeinträchtigt, sondern zweifellos auch zahlreiche unter diese Kategorie gehörige Geschäfte schwer geschädigt worden wären. Ueberdies wäre es nach § 105b Gewerbeordnung der höheren Verwaltungsbehörde jederzeit freigestanden, von sich aus die im öffentlichen Interesse erforderlichen Ausnahmesvorschriften für diese Gewerbe zu erlassen.

Seither wurde aus den Kreisen der organisierten Handelsgewerkschaften wiederholt und nachdrücklich die Forderung nach weiterer Beschränkung der Verkaufszeit im Sinne der allgemeinen Sonntagsruhe erhoben. Der Stadtrat war anfangs wenig geneigt, nach so kurzer Zeit des Bestehens des neuen Ortsstatuts abermals eine Änderung desselben in Erwägung zu ziehen, umso weniger, als schon seit längerer Zeit eine reichsgesetzliche Neuregelung der Materie zu erwarten stand. Von dieser Regelung durch Reichsgesetz ist aber inzwischen so gut wie nichts verlautbar geworden. Nach Erkundigung an zuständiger Stelle kann auch jetzt noch nicht damit gerechnet werden, daß in absehbarer Zeit eine solche Regelung erscheint.

Es wurde darauf im Sinne einer weiteren Einschränkung der Sonntagsarbeit eine Umfrage veranstaltet, die an Hand eines einheitlichen Fragebogens geschah und in der Hauptsache folgendes Bild ergab:

1. Insgesamt sind Erklärungen von 517 einzelnen durch Vermittlung der Handelskammer befragten im Handelsregister eingetragenen Geschäftsinhabern eingekommen. Davon haben 77 im eigenen Betrieb bereits die völlige Sonntagsruhe eingeführt, während in 440 Geschäften, soweit dies dem Inhalt der Erklärungen entnommen werden konnte, nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen zurzeit noch an Sonntagen offen gehalten wird.

Die 77 Geschäfte mit völliger Sonntagsruhe bestehen hauptsächlich aus den Handelsabteilungen der Fabriken, den Engro-Geschäften, den Druckereien und Buchhandlungen. Von diesen 77 haben sich insgesamt 41 für die Einführung der völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ausgesprochen, 4 dagegen, während die übrigen 32 im Hinblick darauf, daß sie an der Frage nicht selbst interessiert seien, sich der Stimme enthielten.

Von 440 Geschäften, die noch Sonntagsarbeit haben, haben 284 die an sie gerichtete Frage, ob sie die Einführung der völligen Sonntagsruhe, mit Ausschluß der Bedürfnisgewerbe, für erwünscht und ohne Benachteiligung wichtiger Interessen der Allgemeinheit für durchführbar halten, bedingungslos bejaht, 110 haben sie verneint, während 48 sich dahin ausgesprochen, daß die Einführung der völligen Sonntagsruhe nur im Wege der reichsgesetzlichen Regelung erfolgen könne.

Insgesamt haben sich also 325 Stimmen für, 114 dagegen, 48 gegen eine Regelung durch Ortsstatut und 32 Stimmen gar nicht ausgesprochen. Allerdings können die letzteren 32 Stimmen, die ausschließlich auf solche Geschäfte entfallen, die die völlige Sonntagsruhe bereits eingeführt haben, anstandslos den befürwortenden 325 Stimmen zugeschlagen werden; ebenso müssen aber die 48 für eine Regelung durch Reichsgesetz eintretenden Stimmen zu den 114 ablehnenden Stimmen gezählt werden. Es stehen dann 357 bejahende Stimmen den 162 verneinenden Stimmen gegenüber; die ersteren übertreffen

also die letzteren um mehr als das Doppelte. Vergleicht man nur die Stimmen derjenigen Geschäfte miteinander, die nicht schon selbst die völlige Sonntagsruhe eingeführt haben, so treten 284 von ihnen dafür, 110 + 48 = 158 dagegen ein.

Das Verhältnis beider Zahlen ist 9 : 5, und diese Verhältniszahl wird wohl als der richtige Ausdruck für die numerische Verteilung der beiderseitigen Anschauungen in den maßgebenden Handelstreffen gelten können.

2. Die Verteilung der befürwortenden und ablehnenden Stimmen auf die einzelnen Branchen ist eine ziemlich gleichmäßige. In keiner Branche finden sich ausschließlich gleichlautende Erklärungen, weder in der einen noch in der anderen Richtung, überall sind bejahende Stimmen neben verneinenden vertreten, derart zwar, daß die bejahenden fast durchweg überwiegen. Bei den meisten Branchen ist die Zahl der befürwortenden Stimmen gerade doppelt so groß wie diejenige der ablehnenden, bei 2 Branchengruppen (Druckerei, Buchhandel, Musikalien und Photographie, Optiker, Mechaniker etc.) hat sich nur eine Stimme dagegen erhoben und nur in einer Gruppe (Brauereien, Eisfabriken, Mineralwasserfabrikanten) nimmt die überwiegende Zahl gegenüber der Einführung der völligen Sonntagsruhe eine ablehnende Haltung ein. Die Haltung dieser letzteren Gruppe erklärt sich aber ohne weiteres aus dem Umstand, daß die beteiligten Gewerbetreibenden ihr Gutachten offenbar lediglich subjektiv mit Bezug auf ihren eigenen unter die Bedürfnisgewerbe fallenden Betrieb abgeben zu sollen und dabei die Ansicht vertreten, daß für ihre Betriebe die Sonntagsarbeit unentbehrlich sei.

3. Für Einführung der Sonntagsruhe lediglich für die Sommermonate haben sich 37 Stimmen ausgesprochen, während 279 Stimmen diese Maßnahme auf das ganze Jahr ausgedehnt wissen möchten.

4. Ein ähnliches Bild ergaben die korporativen Erklärungen der einzelnen Organisationen, die sich an der Hand des gleichen Fragebogens geäußert haben. Die Organisationen der Arbeitnehmer traten in ihrer Mehrheit für die Durchführung der Sonntagsruhe ein. Von den Fachorganisationen der Arbeitgeber haben in der Hauptsache nur die Vertreter der Bedürfnisgewerbe eine selbständige Erklärung abgegeben, und zwar dahin, daß es in diesen Gewerben bei den jetzt geltenden Bestimmungen verbleiben sollte. Die übrigen Organisationen beriefen sich auf das Gutachten der Handelskammer, des Gewerbevereins und der Handwerkskammer. Von diesen nimmt die Handelskammer weder eine grundsätzlich befürwortende noch eine grundsätzlich ablehnende Stellung ein, kommt vielmehr nach eingehender Darstellung des Ergebnisses der von ihr veranstalteten Rundfrage zu dem Schluß, daß es „sorgfältiger Prüfung bedürfe, inwieweit die Einführung der völligen Sonntagsruhe für das Karlsruher Handelsgewerbe durch Ortsstatut dekretiert werden kann“.

Nach dem Gesamtergebnis der veranstalteten Erhebungen kann eine Tatsache als feststehend betrachtet werden, nämlich die, daß es nicht möglich sein wird, durch Einführung der völligen Sonntagsruhe, auch wenn die Bedürfnisgewerbe davon ausgeschlossen bleiben, allen beteiligten Interessen gerecht zu werden. Eine nicht unerhebliche Minderheit aber erblickt in dieser Maßnahme eine folgenreichere Benachteiligung der von ihnen vertretenen Geschäftsinteressen und damit auch eine dauernde Schädigung der Interessen der Gesamtheit. Daß die Stimmen der Minorität bei der Entscheidung einer so schwerwiegenden Frage nicht so leicht in die Waagschale geworfen werden dürfen, liegt auf der Hand. Es führt dies zu der Forderung, daß, wenn die Ansicht der Mehrheit den Ausschlag geben soll, die allgemeine Sonntagsruhe zunächst versuchsweise jedenfalls nur für denjenigen Teil des Jahres einzuführen sei, in dem eine etwaige Schädigung der Interessen der Minderheit am wenigsten fühlbar werden würde.

Unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Gesichtspunkte gelangte der Stadtrat nach eingehender Prüfung der Sachlage in Uebereinstimmung mit dem Gutachten der sozialen Kommission zu dem Entschluß, dem Bürgerausschuß die in dieser Vorlage vorgesehene Ergänzung der derzeitigen ortsstatutarischen Bestimmung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in Vorschlag zu bringen.

Darnach würden also im laufenden und im nächsten Jahre in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September an den Sonntagen die Geschäfte zu schließen sein, während in den Monaten Oktober bis einschließlich April ein Geschäftsbetrieb auch an den Sonntagen in dem bisherigen Umfange stattfinden dürfte. Mit diesem Vorschlag glaubte der Stadtrat einen billigen Ausgleich unter den sich gegenüberstehenden Interessen herbeizuführen: Dem Wunsch der Gewerkschaft nach einem freien Sonntag wird damit Rechnung getragen zu einer Jahreszeit, in der er am meisten Berücksichtigung verdient, weil in dieser Zeit der freie Sonntag in zweckmäßiger Weise zu Wanderungen in die freie Natur und körperliche Übungen aller Art ausgenützt werden kann. Der gleiche Vorteil kommt der großen Mehrheit der hiesigen Geschäftsleute zugute, die die Einführung der Sonntagsruhe erstreben, um auch sich selbst einen freien Sonntag zu verschaffen. Für die Minderheit aber, die von der weiteren Beschränkung der Sonntagsarbeit eine Schädigung befürchtet, wird sich diese Schädigung bei der vorgeschlagenen Regelung am wenigsten bemerkbar machen, weil das

Verbot der Sonntagsarbeit nur auf die Zeit sich erstrecken soll, die ohnehin als die stillere Zeit im Geschäftsleben gilt.

Der beantragte Zusatz zu dem geltenden Ortsstatut soll vorläufig nur für die Dauer von zwei Jahren in Kraft treten, so daß den Beteiligten Gelegenheit gegeben ist, nach Ablauf dieser Probezeit aufgrund der inzwischen gemachten Erfahrungen neuerdings zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Sollte bis dahin eine Beschlußfassung über die Fortdauer der vorgeschlagenen provisorischen Regelung oder über eine anderweite Neuordnung der Verhältnisse nicht zustande gekommen sein, so tritt mit dem 1. Mai 1913 ohne weiteres wieder die ortsstatutarische Bestimmung vom 15. Dezember 1904 in ihrer bisherigen Fassung in Wirksamkeit.

Für die Bedürfnisgewerbe bleiben die vom Bezirksrat nach § 105b der Gewerbeordnung zugelassenen Ausnahmen auch nach Inkrafttreten der vorgeschlagenen Änderung bestehen. Es darf also in diesen Gewerben eine Beschäftigung von Gehilfen in dem bisherigen Umfang auch in den Sommermonaten stattfinden, in denen für die übrigen Geschäfte eine Sonntagsbeschäftigung nach dem Ortsstatut nicht mehr zulässig sein wird. Ueber die Frage, ob es erforderlich erscheint, die bisher für die Bedürfnisgewerbe zugelassene Verkaufszeit in vollem Umfang beizubehalten, sind zurzeit noch Verhandlungen mit den Vertretern der beteiligten Gewerbetreibenden im Auf. Für einige Bedürfnisgewerbe ist aus der Reihe der Interessenten selbst der Wunsch geäußert worden, die Verkaufszeit einzuschränken, während allerdings die hier hauptsächlich in Betracht kommenden Gewerbe, insbesondere die Handelsgewerbe der Bäder, Metzger und Konditoren, eine solche Beschränkung nicht für angängig halten. Die Entscheidung dieser Frage gehört zur Zuständigkeit des Bezirksrats. Der Stadtrat wird aber jedenfalls dahin zu wirken suchen, daß bei einer etwaigen Neuregelung der sonntäglichen Verkaufszeit für die Bedürfnisgewerbe dem Interesse des Publikums sowohl wie dem der beteiligten Gewerbetreibenden das nötige Maß von Berücksichtigung zuteil wird.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrog., vom 27. März 1911.

Eine über Süddeutschland, der Schweiz und Oberitalien gelegene Depression hat gestern zusammen mit hohem Druck, der über Nordwesteuropa lagerte im Norden des Reiches stürmische Nordostwinde und im Südwesten für die Jahreszeit ungewöhnlich ergiebige Schneefälle gebracht. In den übrigen Teilen des Reiches sind entweder gar keine oder nur geringe Niederschläge gefallen. Die Depression ist inzwischen bis Nordfrankreich und Belgien weitergezogen, ein Hochdruckrücken zog sich von Schottland über Nord- und Ostsee nach Rußland hin. Das Wetter war am Morgen im größten Teil Deutschlands trüb und stellenweise regnerisch, nur im Südwesten hatte es aufgeklart und Frost hatte sich hier eingestellt. Da das Ortsbarometer rasch steigt, so scheint sich die Depression zu entfernen; es ist aber wohl noch unbeständiges und etwas wärmeres Wetter mit vereinzelten leichten Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with 7 columns: Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, etc. for March 26-27.

Höchste Temperatur am 26. März 2.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -1.6. Niederschlagsmenge am 27. März 7.4 mm. Schneehöhe am 27. März 10 cm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 27. März früh: Lugano bedeckt 3°, Biarritz wolkenlos 3°, Coruna heiter 5°, Perpignan bedeckt 3°, Nizza bedeckt 3°, Triest bedeckt 3°, Florenz bedeckt 9°, Rom bedeckt 11°, Cagliari heiter 15°, Brindisi dunstig 12°, Vorta (Agoron) wolfig 12°.

Die Wasserstandsberichte sind infolge von Leistungstörungen nicht eingekommen.

Gichtiker, Steinleidende, Nieren- und Blasen-Kranke

erhalten kostenfrei Broschüre mit Heilberichten. Brunnenverwaltung Lichtbad Assmannshausen am Rhein. Seit ich die 50 Fl.-schen genommen, hat sich bei mir kein Gichtanfall mehr gezeigt. Also vorzügliche Wirkung. Dr. med. R. i. St.

Freudenstadt im Schwarzwald. Kurhaus Waldlust am Palmenwald.

Idealer Frühjahrsaufenthalt zur Erholung für Influenzakeranke. Grossartige Erfolge bei Schlaflosigkeit und nervöser Abspannung.

Advertisement for H. Landauer shoes. Includes text: 'Für Konfirmanden Kommunikanten Extra billige Preise!', 'Damen-Stiefel 8.50', 'Herren-Stiefel 8.50', 'Schuhhaus 4869', 'H. Landauer Kaiserstraße 183 :: Telephon No. 1588.'

Advertisement for Carl Büchle clothing. Includes text: 'Sämtliche Neuheiten der Saison Kleider-u. Seidenstoffen', 'zu billigsten Preisen in grösster Auswahl', 'Japon-Seide per Mir. von 90 Pfg. an', 'Blusen-Seide, aparte Neuheiten von Mk. 1.80 an', 'Schwarze Seide, hervorrag. Qual. von Mk. 1.40 an', 'Crêpe de Chiné, hochmod. Farben von Mk. 4.20 an', 'Voile comtesse, Clou der Saison, französisches Fabrikat von Mk. 4.20 an', 'Voile, Eolienne, Foulard und halbseidene Stoffe in allen Preislagen und Farben der Saison. 5015', 'Telephon 1931 Carl Büchle Kaiserstr. 149. Inh.: A. SCHUHMACHER.'

Small advertisements at the bottom of the page. Includes: 'An feinem Privat-Mittag- u. Abendessen', 'Umzugsgelegenheit', '2745 Frauen', 'Für 150 Mark'.

Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt!



Nur echt mit

dieser Schutz-Marke.

in seinen **Eigenschaften** und **Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet gibt **blendend weiße**, völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell**, sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit

Das ein **Pfund-Paket** kostet nur **25 Pfennige**.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.

444a*

Vereinigung Karlsruher Privatangestellter.

Mittwoch, den 29. März 1911, abends 8 1/2 Uhr, im Saale III der „Brauerei Schrempf“, Waldstraße.

Öffentlicher Vortrag

des Herrn **W. Beckmann** aus Leipzig, über den „**Gesetzentwurf der staatl. Pensions- u. Hinterbliebenen-Versicherung für die Privatangestellten**“.

Wir bitten alle Privatangestellten zu erscheinen. 4857

Der Vorstand.

A.-G. Rhein. Pianofortfabriken vorm. C. Mand

fabrizieren

Marke Knauss

unübertroffene Pianos im Preise von Mk. 600—700

Marke Mand

Flügel und Pianos I. Rangos.

Vertreter für Karlsruhe: 1352*

H. Maurer, Grossherzogl. Hofl., Friedrichsplatz 5.

Dr. Fleitmann's Nickelgeschirr

Unsere nachstehenden Fabrikmarken bürgen für erstklassige Ware



Schwertor Silber (feines Neusilber mit garantierter Silberauflage).

Aluminium-Kochgeschirre. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Vereinigte Deutsche Nickelwerke A.-G.

2000 Arbeiter. Schwerte i. W. Akt.-Kapital 9000000 M. Aelteste und grösste Nickel-Industrie der Welt.

Verlangen Sie nur

„Pfeilring“

„Nachahmungen weisen man zurück“.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinskefelde.



Lanolin-Seife

25 Pfg. pro Stück

Charlottenburg, Salzauer 16.

An tüchtige, kautionsfähige Wirtleute habe ich ein gut eingerichtete

Hôtel mit Restaurant u. Saalbetrieb

(Weinverbrauch 18000 Liter) günstig zu verpachten. 2986a

Reflektanten erhalten nach Bekanntgabe ihrer Verhältnisse und feitherigen Tätigkeit genaue Auskunft über die bisherigen Ergebnisse.

J. Braumüller, Bärenbrauerei, Schwennungen a. N.

In bedeutendem Badeort ist ein sehr schönes, modernes

Kalanterie-, Glas-, Porzellan-Andenken-Art.

Geschäft wegen Krankheit mit Haus zu verkaufen. Preis des Anwesens 75000, Anzahlung auf Haus u. Lager 25—30000 nötig. 2425a

A. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstraße 7.

Ratschreiberstelle.

Die hiesige Ratschreiberstelle ist alsbald neu zu besetzen. Geeignete, im Verwaltungs-, Grundbuch- und Rechnungswesen erfahrene Bewerber wollen ihre Gesuche bis längstens 31. März d. J. bei dem Gemeinderat hier unter Angabe der Gehaltsansprüche und Vorlage von Zeugnissen einreichen. 2987a

Würm, den 25. März 1911. Der Gemeinderat: G a u g. Bredt.

Eichenversteigerung



Die Gemeinde Pfaffenrot versteigert aus ihrem Gemeindewald am Freitag, den 31. März d. J., 1 I., 3 II., 8 III., 32 IV., 151 V., 81 VI. Klasse Eichenstämme, 1 I., 5 II., 13 III., 5 IV., 1 V. Klasse Buchenstämme. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus. Pfaffenrot, den 26. März 1911. Das Bürgermeisteramt. 2985a

Holz-Versteigerung.



Die Gemeinde Durmersheim versteigert in ihrem Gemeindewald am Mittwoch, den 29. d. J., 303 Eter forstene Scheit- u. Brühlholz und 1425 Stüd forstene Wellen (Windfall.) Zusammenkunft vorm. 10 Uhr am Brunnenweg beim Waldesgang. Durmersheim, 26. März. Bürgermeisteramt: G e d. Grefel, Ratfchr.

Fußbodenlacke

Parkett- und Linoleum-Wische, weiß u. gelb, **Stahlspäne**, **Terpentinöl**, **Terpentinöl-Ersatz** für Parkettböden, **Putzwolle und Berg**, **Delfarben**, streichfertig, in allen gewöhnl. Farben. Drogerie **Wilh. Tscherning**, born. W. L. Schwaab, Amalienstraße 19. Mitglied des Rabatt-Spar-3.2 Vereins. 4622

Riesern-Bohnenstangen.

4-6 cm stark, ca. 6-7000 Stüd, sowie **Riesern-Brennholz** im Rm., geschnitten oder gebündelt, hat ca. 50 D Wagon billigst abzugeben. Ferner: **Holzkohlen**, gemischt, harte und weiche; in Ia reiner, trockener Qualität, gibt jedes Quantum billigt ab. 2770a.5.3

Hermann Sigmund, Holzhandlung u. Holzereien, Eberbach a. N.

Haut-Bleich-

Seife „Chloro“ bleicht Gesicht und Hände rein weiß. Mittem erprobte unschädliche Seife gegen uneheliche Hautfarbe, Sommerproben, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit ausführlicher Anweisung 50 A. Man verlange sich „Chloro“ vom Laboratorium „Deo“, Dresden-N. 3. erhältlich i. d. Apothek., Drog. u. Parf. In Karlsruhe: **Veldrog. C. Roth**.

Bestbestände u. Partiewaren

aller Art, wie Konfektion, Schuhe etc. kaufen zu bill. Preisen. Schlioka & Gutschalk, Mainz, Gaustr. 67. 2972a

Kusten - Heiserkeit - Verschleimung!



Tancre's Katarrh-Plätzchen enthalten in den günstigsten Verhältnissen künstliche Mineralsalze, wie sie in den natürlichen Quellen von Wiesbaden, Ems und Soden von den Ärzten geschätzt und verordnet werden. Tancre's Katarrh-Plätzchen schmecken sehr angenehm und sind in der oben abgebildeten dreieckigen Originalschachtel in Apotheken und Drogerien für 85 Pf. erhältlich, sonst auch direkt durch das LABORATORIUM TANCRE, WIESBADEN.

Gebrauchsanweisung, sowie wertvolle Anregungen

wie Sie ohne Berufstörung bei Katarrhen der Atmungsorgane sich schützen können, liegen jeder Originalschachtel bei.

Depot in Karlsruhe: Großh. Hof-Apothek., Kaiserstrasse 201; Drogerie Wilhelm Baum; Drogerie Jul. Denn Nachf., Inh. Karl Rott; Fidelitas-Drogerie Otto Fischer; Drogerie Otto Mayer, Wilhelmstr. 20; Drogerie Th. Walz, Kurvenstrasse; Karlsruhe-Mühlburg: Strauß-Drogerie, Hardstr. 21.

Es gibt nurein **Dr. Gientner's**



Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke. All. Fabrikant **Carl Gientner, Göppingen.**

In größerem Orte bei Pforzheim ist ein Geschäftshaus zu verkaufen,

in dem schon seit Jahren mit gutem Erfolg **Spezerei- u. Eisenwarengeschäft** betrieben wird.

Anfragen unter Nr. 2945a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. Keine Vermittler. 3.2

Ganz vorzüglich: Kaufe

fortwährend einzelne Möbel, ganze Haushaltungen oder übernehme solche sowie Waren aller Art zur Versteigerung 1739.14.11

E. Walthers Fichtennadel- Brustbonbons

bei **Husten und Heiserkeit** à 30 und 50 Pfennig in den Apotheken. 10110a*

Raten-Zahlung

Ein feines Maß-Geschäft liefert elegant. Herrenkleidung an zahlungsfähige Herren auf monatliche Raten, unter Garantie für guten Sitz. Offerten unter Nr. 422 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Geprüfte Masseurin für Gesicht u. Körper.

Teilmassage. Leffinastraße 14, II.

Für tüchtig. Kaufmann! Höchst günstige Gelegenheit!

In ein. aufblüh. Stadt d. Rheinpfalz, Amtst., ca. 7000 Einwohn., nahe 2 Reg. Milit. a. best. Lage (Marktplatz) ist alt., gut., sehr angeleg., seit üb. 40 Jahr. besteh.

Kurz-, Woll-, Weißwaren-, Filz-, Strohhüte- u. Schuhwarengeschäft

sehr groß, massiv. Anwes. (Café), groß, schön. Bad, 2 groß. Säulenhöfe, hell. Sim., 2 Küchen, 4 Mansard. groß. Hof, Gart., Waagen, u. all. sonst. erdentl. Zubeh., prima gewölbt. Stell., som. all. Gesch. Einricht. u. d. bill. Preis v. 35000 M. u. nur 5-8000 M. Anz. v. d. Verkäufer (alt. Witwe) sof. z. verk. Sehr leicht u. vorausichtlich. m. best. Erfolg wäre auch in d. Umwes. die Ertr. ein.

Medizinal-Drogerie,

da nur ein. Apotheke a. ganz. Blab. Großart., prakt. Räume f. beide Betriebe, tabell. gut. Geschäftsl. u. biet. dah. pass. tücht. Leut. eine felt. aufauch. Ertr. u. wöll. nur solche gefl. Off. u. unt. 2920a a. Weiterbef. a. d. Exp. der „Bad. Presse“ einreichen. N.B. Zielbevölk., reiche Landumgebung.

Bitte um gefl. Beachtung! Selten schöner, gesund. Privatstüb!

In d. schön., idyll. gesund. und herrl. geleg. Bergst. a. d. Mus. läuf. d. Bergf., best. u. best. besuchte Luftkurort d. Pfalz (Amtsplatz), an herrlichst. u. best. liebt. Lage. (Sommer- u. Sonnenseite), unmittelbar a. Walde, ruhig u. geschützt, ist Todesst. halb. eine noch neue, sehr prakt. eingeteilte, maj. Villa

„Villa“,

umringt v. wunderb. reichgeh. blanz. Spalier-, Edelholz-, Platanen- u. Fiergart. (ganz. Areal 718 am), 8 Zimm., Küche, Bad, Garberode, Veranda zc. (Souterr. 3 Ia. gesunde Stell.), Wasserl. i. Haus u. Gart. u. d. bill. Preis v. 14500 M., Anzahl. nach Belieb. Uebereint., v. d. Kind. d. Erblass. sof. z. verk. Titl. Interessent. ein. wirfl. beaght. herrl. Privatstüb. u. werd. ernstl. Kaufstüb. abet. Höfl. Off. unt. Nr. 2918a a. Weiterbef. a. d. Exp. der „Bad. Pr.“ einreich. a. w.

Real-Gasthof-Verkauf!

Auf dem Lande verkaufe den besten und ersten Gasthof mit 1 1/2 Morgen Obst- u. Gemüsegarten anschließend am Gehöft, mit 10 bis 12 Morg. Güter erster Qualität, reichhaltigen Inventar, allgemeinere Geschäft, wegen Krankheit. Anzahl. 8-10000 M. Näh. unter Retourmarke, 2944a Geisingen (Bad), 24. März 1911. M. Seih, zum Kranz.

Hofgut-Verkauf

mit 30 Morgen Acker, Wiesen u. Wald, sämtlichem lebendem und totem Inventar und Maschinen, 300 Ztr. Futter und Strohh., verkaufe für 18500 M. Anzahlung 5-6000 M. Näh. unt. Retourm. Geisingen (Bad), 24. März 1911. 2943a M. Seih, zum Kranz.

Messgerei

in einem industriereichen Ort mit 2300 Einwohn. an der Bahn Karlsruhe-Heidelberg, zu verpacht. oder auch zu verkaufen. Wo jaat die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 2951a

Solalagmaschine, eine fabriz. Solalagmaschine, mit Sandfuge, ist weg. Todesfall bill. zu verkaufen. **Job. Deeg, Wagner** 39429.3.3 Geisingen.

Ferdinand Thiergarten (Badische Presse) Buchdruckerei und Verlag, Karlsruhe (Baden).

Der Verkehr mit Kraftfahrzeugen

Unentbehrlicher Leitfaden für Automobil- und Kraftwagen-Besitzer, für die Führer solcher Fahrzeuge und die mit dem Vollzug betrauten Behörden

Otto Sauer

Verwaltungsassistent beim Gr. Bezirksamt - Polizeidirektion Karlsruhe.

Preis brosch. 80 Pfg.

Dieses Buch enthält eine Zusammenstellung der in deutschen Reichs- und Provinzial-Gesetzen, Verordnungen, Steuer-Vorschriften und einem Auszug aus den Bestimmungen über den internationalen Verkehr mit Kraftfahrzeugen unter besonderer Berücksichtigung der für das Großherzogtum Baden erlassenen Vorschriften, Verzeichnisse der zugelassenen Sachverständigen, sowie Formulare zu Anträgen auf Erneuerung des Führerzeichens u. s. w.

Zu beziehen direkt vom Verlag, Ferdinand Thiergarten, Badische Presse, Karlsruhe. Nach auswärts einschließlich Porto 90 Pfg. Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Konfirmanden - Wäsche

für Knaben und Mädchen

in grosser Auswahl und bester Ausführung empfiehlt

August Schulz,

Leinen- u. Wäsche-Spezialgeschäft

Telephon 1507 Herrenstr. 24. 4147.8.3

Vertreter.

Offerten mit Angabe von Referenzen unter Nr. 2982a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Abonnenten-Akquisiteur

Fürstlicher, gut besoldeter, arbeitsfreudiger Person, Herr od. Dame, im südlichen Stadtteil, Kaiserstr., ein Depot unseres Spezialgeschäfts, Erforderlich 1500 M. Güter Verdienst angeordnet.

Insineraten-Akquisiteur.

Zum Einholen von Hotelinsineraten für Karlsruhe und Umgebung gesucht. Nur Herren, die über gute Referenzen verfügen und gegen hohe Provision arbeiten. Abrechnung nach Eingang der Insineratenbeträge. Kein Voranschuss. Gest. Angebote unter Nr. 391 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 2999a

Existenz

Eine sorglose, zufriedene Existenz mit 5-6000 M. jährl. Einkommen bieten wir fleiß. streb. Leuten, die sich nach Selbstständigkeit und einem eigenen Berufsweg sehnen und zwar ohne Brandkennnisse und sofort. Aufgabe der jetzigen Tätigkeit. Erford. 800 M. in bar. Nur ernsth. ehrliche, christl. Mensch. erf. Näh. unter D. F. 5188 durch Rudolf Mosse, Dresden. 2934a

Hohen Verdienst

erhalten redigierbare Leute jeden Standes, auch Damen, bei großem hiesigen Aktienunternehmen. Gewährt werden von Anfang an Stroom und hohe Provision. Offerten unter Nr. 5006 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Akquisiteur

gegen hohe Provision für Karlsruhe und Baden sofort gesucht. Offerten unter Nr. 510024 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Routinierter I. Geiger

Rechtsverdienst Samstag u. Sonntag, event. auch Wochenags. Off. unter Nr. 510038 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Jede Hausfrau Nebeneinkommen.

Näher. d. D. Frenz, Mannheim 8.

Für älteren Friseurgehilfen

wäre günstige Gelegenheit, sich selbstständig zu machen per sofort. Näheres bei Adolf Reiser, Radolfzell. 2981a

Hohes Einkommen

findet fleiß. Herr durch Uebern. des Alleinvertriebsrechtes meiner geschl. Gesch.

automatischen Fensterjesssteller

für das Großherz. Baden. Konsumverlos. 140% Gewinn. Ferner sind die Vertriebsrechte für zwei erstklass. Gebrauchsarartikel zu vergeben. Erford. 1500 M. in bar. Näheres durch Alfred Becker, Leiswig, Gaisstraße 11.

Schuhbranche.

Eine tüchtige, branchefundige, im Verkehr mit feiner Kundenschaft gewandte

Verkäuferin

per bald oder 1. Mai gesucht. Ausführliche Offerten über bisherige Tätigkeit mit Gehaltsansprüchen, Bild und Zeugnisabschriften wolle man unter Nr. 4938 an die Expedition der „Bad. Presse“ einreichen.

Stellen-Angebote.

Kelndt ein junger Mann mit guter Schulbildung, welcher stenographieren, auf der Schreibmaschine schreiben und außerdem einfache techn. Zeichnungen nach Angabe anfertigen kann. Offerten unter Nr. 510055 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zum Besuche der Industrie in Baden fleißiger

Beretreter gef.

Nur Herr, der sich ausschließlich dieser Sache widmet, findet Berücksichtigung. Offerten ohne Angabe üb. Person und Tätigkeit zwecklos. A. Steude, Frankfurt a. Main.

Solide Krankenkasse

für Beamte, Kaufleute u. Gewerbetreibende sucht tüchtige Vertreter gegen Monatsgehalt u. Provision. Offert. unter Nr. 5005 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein freudiges Ereignis

Ist es für die Hausfrau wenn ihr die Stärkewäsche in tadellosem Zustand abgeliefert wird und sie daran erkennt, daß ihre Gardinen, Wollen-Unterwäsche oder die Wäsche ihres Gatten mit „Olympia“-Glanzstoffe geputzt ist.

Existenz!

Wir errichten einer fleißigen, arbeitsfreudigen Person, Herr od. Dame, im südlichen Stadtteil, Kaiserstr., ein Depot unseres Spezialgeschäfts, Erforderlich 1500 M. Güter Verdienst angeordnet. Offerten unter Nr. 510016 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Schneider-Gesuch

Ein Schneider wird sofort gesucht. Lohnstarke L. 510019 A. Hunsinger, Kaiserstraße 124.

Ein Schneider

zum Ausbessern von alten Kleidern wird gesucht. Zu erf. unter Nr. 510060 in der Exp. d. „Bad. Presse“.

Tücht. Malergehilfen

sofort gesucht, sowie Malerlehrling mit Kost und Wohnung im Hause. Chr. Lächler, Malermeister, Karlsruhe, Hauptstr. 21.

Hausburische gesucht.

Ein junger, kräftiger Mann findet als zweiter Hausburische dauernde Stelle. 5002 Amalienstraße 31.

Kindermädchen gesucht.

Zu zwei Kindern von 5 und 6 Jahren suche ich sofort ein braves, gebildetes Mädchen, das Liebe zu Kindern hat. Gute Bezahlung. Offerten mit Photographie an Ludwig Wolff, Hofmann am Bodenheimer, Rosengartenstraße 16. 2980a

Hotel-Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen. 510059.2.1 Hotel „Alte Post“.

Gesucht auf 1. Mai für eine Villa

1) ein tüchtiges, sauberes Zimmermädchen, das nähen u. bügeln kann. 2) eine erfahrene Köchin, die im Einmachen u. Backen bewandert ist, gegen guten Lohn. Offerten mit Bild erbeten unter Nr. 5017 an die Expedition der „Bad. Presse“ 3.1

Wirtschaftsgehilfin

wird für eine staatliche Anstalt gesucht. Der Dienst der Gesuchten wird wesentlich darin bestehen, die Weisungsbefehle, sowie ein umfangreicher Buchhalterbetrieb zu erledigen. In ihren Dienstleistungen zu unterstützen. Gewandtheit in schriftlichen Arbeiten erforderlich. Kenntnis der Buchführung erwünscht. Angebot mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen zu richten unter A. H. an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Heidelberg.

Ein anständig. Mädchen

das etwas kochen kann, wird in kleinen Haushalt als Mädchen für Alles gesucht per 1. April. Zu erfragen bei Ettlinger, Kaiserstraße 48. 5019

Chliche Wutzfrau

für tägliche gesucht. 5009.2.1 Werstraße Emmy Schöb, Herrenstraße 12.

Eine Wutzfrau

von 8-10 Uhr morgens und abends von 8-1/2 Uhr gesucht. 510025 Herrenstraße 22, Laden.

Modistin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo, ist unter Nr. 2994a in der Exped. der „Bad. Presse“ zu erf.

Tüchtige Saitenarbeiterin

oder Gehilfin für sofort gesucht. 50985.2.2 Amalienstr. 36, 3. St.

Zuarbeiterinnen

auf Rock und Taille (nur erste Arbeitstage) bei besser Bezahlung für jetzt oder später. 5008.3.1

ge sucht.

Berkstraße Emmy Schöb, Herrenstraße 12.

Ein Lehrmädchen

für das Atelier für das Malieren und eines für den Laden gesucht. 510026 M. Duvigneau Nachf., Herrenstraße 22.

Stellen-Gesuche.

Junger, energischer Mann, nat. Maurer, mit lautm. Kenntnissen und Bauausbildung, seit Jahren im Bauhandl. tätig, vertraut mit Maurer-, Betonier-, Erd- und Fleißerarbeiten. Hauptberuflich mit dem Steinmetzhandl. befasst, bewandert in allen schriftlichen Arbeiten, und beherrscht die italienische und französische Sprache, sucht seine Stellung per sofort zu verändern, auf Baustelle oder in Steinbruch (Granit u.). Off. unt. Nr. 2978a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger, pünktliche Witwe sucht in den Abendstunden Büro zu reinigen. Marienstr. 13, 2. Stod. r.

Weinbranche.

Tüchtig. jung. Kaufmann, 28 Jahre alt, militärfrei, mit Buchhaltung, Korrespondenz und famil. Montorarbeiten zuverlässig und gewandt, längere Zeit in erltem Mostweinhause tätig gewesen, schon mit gutem Erfolg gereist, sucht dauernde Stellung per 1. April oder später. Gest. Angebote unter Nr. 510030 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen, das im

solides Mädchen, Nähen bewandert, als Stütze gesucht per 1. April. Vorzuziehen mit Zeugnissen von 10-12 und 1-3 Uhr. 50973.2.1 Kaiserstraße 24, 2. Stod.

Mädchen - Besuch.

Zu kleiner Familie (zwei Pers.) wird ein Mädchen auf 1. April gesucht, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeiten mitversorgt. Zu erfragen bis mittags 5 Uhr. 5000

Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann, die Hausarbeit verrichtet u. gute Zeugnisse besitzt, gegen hohen Lohn per 1. Mai gesucht. 5004.2.1

Gesucht zum 1. April ein

tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. 510075

Mädchen gesucht

für Hausarbeit und Mithilfe im Laden. Offerten unter Nr. 4969 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

Mädchen-Gesuch.

Ein braves, fleißiges Mädchen bei hoh. Lohn per 1. April gesucht. 510002

Tüchtiges Mädchen, das bürgerlich

kochen kann, und Hausarbeit verrichtet, bis 1. April gesucht. 510000

Ein Mädchen, welches bürgerlich

kochen und Hausarbeiten verrichten kann, wird auf 1. Mai zu kleiner Familie gesucht. 510021

Fräulein

erlernen bei billiger Bezahlung. Offerten unter Nr. 510029 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Chliche Wutzfrau

für tägliche gesucht. 5009.2.1 Werstraße Emmy Schöb, Herrenstraße 12.

Eine Wutzfrau

von 8-10 Uhr morgens und abends von 8-1/2 Uhr gesucht. 510025 Herrenstraße 22, Laden.

Modistin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo, ist unter Nr. 2994a in der Exped. der „Bad. Presse“ zu erf.

Tüchtige Saitenarbeiterin

oder Gehilfin für sofort gesucht. 50985.2.2 Amalienstr. 36, 3. St.

Zuarbeiterinnen

auf Rock und Taille (nur erste Arbeitstage) bei besser Bezahlung für jetzt oder später. 5008.3.1

ge sucht.

Berkstraße Emmy Schöb, Herrenstraße 12.

Stellen-Besuch.

Geschäftsführer, schon 14 Jahre als solcher tätig, mit Luxus-Geschäften bestens vertraut, sucht Stelle per sofort oder später. Offerten unter Nr. 2839a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Hotel - Restaurant - Köchin,

tüchtig u. selbständig, sucht Stellung Näh. Kaiserstr. 12, II. 510067.2.1

Witwe,

29 Jahre alt, sucht Stellung als Haushälterin, wo sie ihren 8 Jahre alten Knaben bei sich haben kann. Offerten unter Nr. 510051 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Vermietungen

mit Laden u. Wohnung in Durlach auf 1. Juli zu vermieten oder zu verkaufen. Off. unter F. K. 4286 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 4993

Einfamilienhaus

auf dem Lande, 15 M. v. Karlsruhe entfernt (Lofalbach), 3 Zimmer, Küche usw., monatl. 15 M., auf 1. April zu verm. Offert. unt. 510032 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“

Landhaus

5 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, 800 m Garten, 350 Mark jährlich. C. Steinmetz, Thomastr. 10 bei Durlach. 50232.1

4-5 schöne Zimmer,

hochpart., in gr. Obd. Garten, vorort Karlsruhe (Lofalbach), b. 1. April zu verm. Off. u. 510033 an die Exp. d. „Bad. Presse“

Manfardewohnung, 1 Zimmer,

Küche, Keller, auf 1. Mai sehr billig zu verm. Zu erfragen Schützenstraße 62. Dasselbst ist eine möblierte Manfarde sofort zu vermieten. 510039

Karlstraße 50, nächst Gartenstraße,

ist eine Wohnung von 3 Zimmern, 1 Manfarde nebst allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stod. Dasselbst. 50744

Wohnung 3 Zimmerwohnung mit

Küche, Bad und Zubehör auf 15. April od. spät. zu verm. 510022

Schön möbl. Zimmer an Herrn

oder Fräul. per 1. April zu verm. Köfnerstraße 38 II. 510007

Gut möbl. Zimmer, in ruhiger

Lage, in nächster Nähe des Schlosses, mit oder ohne Pension, zu vermieten. Näheres Waldstr. 8, 2 Treppen. 510063.5.1

Leistungstraße 78, IV., r., ist ein

freundl. möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten mit Pension sof. oder später zu verm. 510040

Schillerstraße 15, unmobiliertes

Manfardenzimmer zu vermieten. 510041 Näheres parterre.

Waldstraße 12, part., ist eine

schöne Schlafstelle an solchem Arbeiter sofort zu verm. 510049

Hofstraße 2, II., möbl. Zimmer, nach dem Hof gehend, billig zu vermieten. 510048

Unmöbl. Zimmer per 1. April billig zu vermieten. Anzugeben mittags 12 Uhr ab. Näheres 510064 Waldhornstraße 8, 2 Tr.

Miet-Gesuche.

Suche 3-4 Zimmer-Wohnungen mit Garten in vorort Karlsruhe 1. Juli zu mieten. Offerten mit Preis unter Nr. 510031 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Junger Ehepaar sucht schöne

3 Zimmerwohnung in der Stadt (Stadt) per 1. Juli. Offert. u. Preis unter Nr. 510004 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht auf 1. Juli 2 Zimmer-

wohnung, Süd, Ost- od. Südweststadt. Parterre u. Manfarde ausgeschlossen. Off. mit Preis unter Nr. 50993 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht auf 1. Juli eine Zwei-

Zimmerwohnung mit Manfarde im 3. oder 4. Stod in der Waldstr. von pünktlichem Zahler. Offerten unter Nr. 50990 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Unmöbl. hell. Zimmer im 2.

od. 3. St. wird von alleinst. bes. Frau gesucht. Off. unt. 510034 an die Exped. der „Bad. Presse“ ers.

5 Schürzen-Tage

Dienstag bis Samstag. — Soweit Vorrat.

- Hausschürzen** gestreift und einfarbig, Baumwollzeug mit Tasche, oder Blaudruck gestreift 95
- Hausschürzen** weit, mit Volant und Tasche, Ia. Baumwollzeug 1.15
- Blusenschürzen** mit Volant, hell und dunkel gestreift, reich mit Blenden und Borden garniert 1.30
- Blusenschürzen** einfarbig, aparte Garnierung 1.30
- Blusenschürzen** Ia. Baumwollzeug, hell u. dunkel, mit Volant, Tasche und breiter Blende 1.95
- Blusenschürzen** sehr elegant, mit Plissé, Ia. Stoff, hübsche Garnierg. 2.30
- Kleiderreformschürzen** mit Volant, hell und dunkel, gestreift mit breiter Bordüre 1.35

- Empireschürzen** Ia. Stoff, mit Volant, Blenden u. gestickter Borde 1.35
- Empireschürzen** dunkelblau getupft, mit Paspel und Knöpfen garniert, moderner Schnitt 2.35
- Miederschürzen** hell und dunkel gestreift 1.65
- Boleroschürzen** mit Borden und Knöpfen, hübsch garniert 2.30
- Prinzessschürzen** völlig weit mit Blenden u. gestickter Borde besetzt 2.10
- Prinzessschürzen** Blusenfassung mit reichen Blenden u. Paspel-Garnierg. 2.65
- Zierschürze** mit Träger, Prinzessform, türkische Dessins mit Blenden besetzt 1.15

10% auf alle nicht angeführten Schürzen **10%**

Kinderschürzen

- Kinderschürzen** türkisch 88
- Kinderschürzen** weiss, bunt gestreift od. türkische Dessins, 45-70 cm lang 95
- Kinderschürzen** bunt gestreift, mit gestickter Borde, Kimonofasson 1.25
- Kinderschürzen** weiss mit Stickerei, bunt gestreift, oder türkisch gemustert 1.45
- Knabenschürzen** 62, 70, 90, 1.20, 1.45

Russenkittel

- Russenkittel** bund mit gestickter Bordüre Länge 40 45 50 cm 1.10 1.20 1.30
- Russenkittel** weiss mit breiter, bundgestickter Bordüre und breitem Besatz Länge 40 45 50 cm 1.35 1.45 1.55
- Russenkittel** türkischer Satin mit breitem Besatz und Kordel, sehr elegant Länge 45 50 55 cm 2.35 2.45 2.55
- Spielhosen** einfarbig oder gestreift, sehr preiswert Paar 95

Sweaters für Knaben und Mädchen in grosser Auswahl.

Herm. Schmoller & Cie.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hierdurch zur Fortsetzung der Beratung des Gemeindevoranschlags für 1911 auf **Dienstag, den 28. März ds. Js., nachmittags 3 Uhr**, in den grossen Rathsaal eingeladen.

Karlsruhe, den 27. März 1911. 5013
Der Oberbürgermeister: Siegfried Lader.

2. Vortrag

von **Dr. Johannes Müller**
Donnerstag, den 30. März, abends 8^{1/2} Uhr, im Eintrachtsaal:

Das Mißverständnis Jesu im Christentum.

Nummerierte Plätze zu Mk. 1.—, die ersten 5 Reihen zu Mk. 1.50, unnummerierte zu Mk. 0.50, sind in der **Braunschen Hofbuchhandlung**, A. Troschütz, Kaiserstr. 58, und abends an der Kasse zu haben. 4992.2.1

Heereschaftsgut
in Brauerei, Wald etc. etc.
mässig gross i. herrlicher Lage Ober-Schwarzwald
Deckeln. billig zu verkaufen
Academ.-Verlag München Isabellstr. 33

Bekanntmachung.

Den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Wintersdorf betr. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in der Gemeinde Wintersdorf die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen und über die verheerliche Stallung Speere verhängt worden ist.

Für die Gemeinde Wintersdorf wurde § 58 u. § 59 der B.O. vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, monach Vieh während der Dauer der Seuche nur auf Grund tierärztlicher Zeugnisse in beschränktem Umfang ausgeführt werden darf, in Kraft gesetzt.
Karlsruhe, den 23. März 1911.
Großh. Bezirksamt v. Seubert.

Versteigerung.

Unterzeichnetem versteigert am **Wittwoch den 29. März, vormittags 9 Uhr**, in seinem Geschäftslokale **Hoheneggerplatz 7** die hier angeführten Gegenstände gegen bar an den Meistbietenden:

- 1 Musikfächer für Birte,
 - 1 Rollen Sport- und Turnspiele für Spielwarengeschäfte,
 - 1 Fahrradlampe, Luftschläuche,
 - 1 Gloden, Griffe, Zeichenlampen,
 - 1 Taschenfeuerzeuge, Carbid, Flobert-Reschins, Luftgewehre und Munition, 1 Nähmaschine, Ring-schiff, 1 Radentw. 2 Schäfte,
 - 1 Nähmaschine in Metallschranz m. Nadeln, 1 Ständerherd.
- Ant. Schneider, Buchsial, 3003a Hoheneggerplatz 7.

Der Altbuchhändler Mark-Sprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Mangan-Stochsalzquelle) hat mir b. ein. alten

Frauenleiden

u. chron. Nierenleiden sehr wertb. Dienste leistet, die Sämeragen und Scharfen vollk. genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Der Mark-Sprudel wirkt glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut u. die Säfte. Durch ihn bin ich auch vollk. von meinen Nierenleiden befreit, die mich jahrelang in der schrecklichsten Weise quälten, befreit. 300 Mark-Sprudel ist unbezahlbar. Frau 2. Veralt. warm empf. Literat. 95 Pf. bei Wils. Thiering, Amalienstr. 9 u. Wils. Baum, Drahldlg., Werderstr. 7; in Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter. 644a

Getragene Kleider,

Schuhe u. f. w. bezogen am besten **J. Stieber, Margaretenstr. 19.** 4.1. Telefon 2477 im Hause. 2001

Preussische Höhere Fachschule für Textil-Industrie M.-Gladbach.
Speziellschule für die Baumwoll- und Halbwoll-Industrie mit Abteilungen für **Spinnerei, Weberei, Färberei u. Appretur.**
Die neuen Kurse beginnen am 1. April 1911.
Prospekte und Auskunft kostenlos durch Direktor Professor **Brenger.**



Joh. Heinr. Felkel

Waldstrasse 28, neben Residenz-Theater

empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen:

Neuheiten

in **Frühjahrs-Paletots**

Ulsters u. Raglans

Sack-Anzügen

und **Sport-Bekleidung**

Jünglings- und Knaben-Anzüge

Erstklassige Fabrikate.
Feinste Verarbeitung.

Konfirmanden-Anzüge

in Cheviot, Kammgarn und Drapé
in modernen Fassons, schön gearbeitet

zu **18, 20, 24, 27 bis 45 Mark.**

Höchste Reinigungskraft,
sparsamer Verbrauch
und billiger Preis

**Pfeildreieck-
Seifen**



Garantie für
absolute Reinheit
und volles Gewicht.

August Jacobi, Darmstadt.

Spitzenklöppeln- Unterricht

erteilt
Frau E. Lautermilch, Kaiserstr. 201, Eing. Waldstr. 37

Einige Herren u. Damen können an einem guten bürgerl. Mittag- u. Abendessen bei maß. Preis teilnehmen.
Zu erfragen unter Nr. 39948 in der Exped. der „Bad. Presse“. 6.1

Rollenumzüge

werden pünktlich besorgt u. billigste Preise angefordert.
Näheres bei **J. Beck, Jafanenstr. 35, 4. St.** 210071

Seifenpulver

an gros in allen Preislag. empfiehlt Federverkäufer billigst
Ernst Bessmer, Karlsruhe, B. Kapellenstr. 74. 2863

Getragene Kleider,

Schuhe u. f. w. bezogen am besten **J. Stieber, Margaretenstr. 19.** 4.1. Telefon 2477 im Hause. 2001

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.